Zeitschrift: Die neue Schulpraxis
Band: 51 (1981)
Heft: 7

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

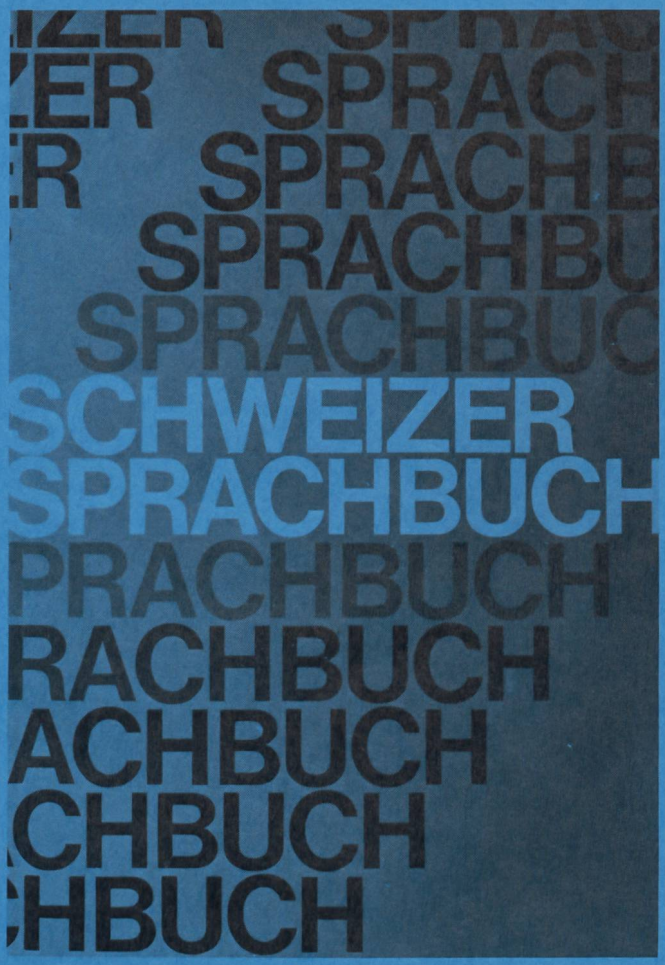
zianum
ICH —

die neue schulpraxis

7
81

Ein Konzept setzt sich durch

SCHWEIZER SPRACHBUCH



Das SCHWEIZER SPRACHBUCH ist bis heute das **einzige** in der Schweiz gebräuchliche Sprachlehrwerk, das für die **ganze obligatorische Schulzeit** nach einem **einheitlichen didaktischen und wissenschaftlichen Konzept** aufgebaut ist. Von Elly und Hans Glinz aufgrund eines sorgfältigen Planungskonzeptes entwickelt, trägt es sowohl den neueren Einsichten der Sprachbetrachtung als auch den Forderungen moderner Sprachdidaktik Rechnung.

Die **Schülerbände** sind Arbeitsbücher mit zahlreichen Arbeitshinweisen und Anregungen für die selbständige Schülerarbeit. Im Gegensatz zu einem Lehrgang, der den Ablauf des Unterrichts fest vorzeichnet, geben sie ein vielfältiges Stoffangebot, aus dem der Lehrer auswählen kann. Die einzelnen Teilbereiche sprachlichen Lernens werden von Buch zu Buch wieder aufgenommen. Das ermöglicht einen Lernvorgang, in dem fortschreitend vertieft, erweitert, differenziert wird.

Die **Lehrerausgaben** sind eigentliche Handbücher für den Deutschunterricht. Sie geben sowohl die allgemeinen theoretischen Grundlagen der Spracherziehung wie auch didaktisch-methodische Hilfen zu den einzelnen Teilen der Schülerbücher.

Der erste Band, das SCHWEIZER SPRACHBUCH für das 2. Schuljahr, erschien 1972. Und seit Anfang Mai 1980 liegt nun auch der abschliessende Band für das 9. Schuljahr vor, damit ist das Lehrwerk komplett.

Das SCHWEIZER SPRACHBUCH ist so angelegt, dass es im Deutschunterricht sämtlicher Oberstufentypen – ob ab 4., 5. oder 6. Schuljahr – eingesetzt werden kann (Volksschuloberstufe, Bezirks-, Real-, Sekundar-, Orientierungsschule, Progymnasium bzw. Unterstufe des Gymnasiums).

Fordern Sie bei uns die gratis erhältliche Informationsschrift SPRACHERZIEHUNG MIT DEM SCHWEIZER SPRACHBUCH an.

sabe

Verlagsinstitut für Lehrmittel
Bellerivestrasse 3, 8008 Zürich
Telefon 01 251 35 20

die neue schulpraxis

juli 1981 **51. jahrgang/7. heft**

Inhalt

	Stufe	Seite
Inhaltsverzeichnis, Monatsbild		1
Hinweise zum Juliheft		2
Gestaltendes Werken – werkendes Gestalten **Stirnholzreliefs** *Von Hermann Unseld*	O	2
Wir üben uns im Rechnen *Von Edi Lang*	U	10
Das Verb *Von Guido Hagmann*	M	22
Kästchen für Karteikarten	UMO	38

U = Unterstufe M = Mittelstufe O = Oberstufe

Die Neue Schulpraxis, gegründet 1931 von Albert Züst, erscheint zum Monatsanfang. Abonnementspreise bei direktem Bezug vom Verlag: Inland 38 Fr., Ausland 40 Fr. Postcheckkonto 90-5660.

Verlag
B. Züst, Postfach, 7270 Davos 2. Tel. 083/5 47 31.

Redaktion
Unter- und Mittelstufe: E. Hauri, Lehrer, Blumenstrasse 27, 8500 Frauenfeld. Tel. 054/7 15 80.
Oberstufe: Heinrich Marti, Reallehrer, Buchholzstrasse 57, 8750 Glarus. Tel. 058/61 56 49.

Über alle eingehenden Manuskripte freuen wir uns sehr und prüfen diese sorgfältig. Wir bitten unsere Mitarbeiter, allfällige Vorlagen, Quellen und benützte Literatur anzugeben.
Das Vervielfältigen von Texten, Abbildungen und Arbeitsblättern zu gewerblichen Zwecken ist nicht erlaubt.

Druck und Administration
Zollikofer AG, Druckerei und Verlag, Fürstenlandstrasse 122, 9001 St.Gallen. Tel. 071/29 22 22. (Druck, Versand, Abonnements, Adressänderungen, Nachbestellungen und Probehefte.)

Inserate
ofa Orell Füssli Werbe AG, Postfach, 8022 Zürich.
Tel. 01/32 98 71.
Schluss der Inseratenannahme am 10. des Vormonats.

Wir wünschen allen unsern Lesern schöne Ferien!

Hinweise zum Juliheft

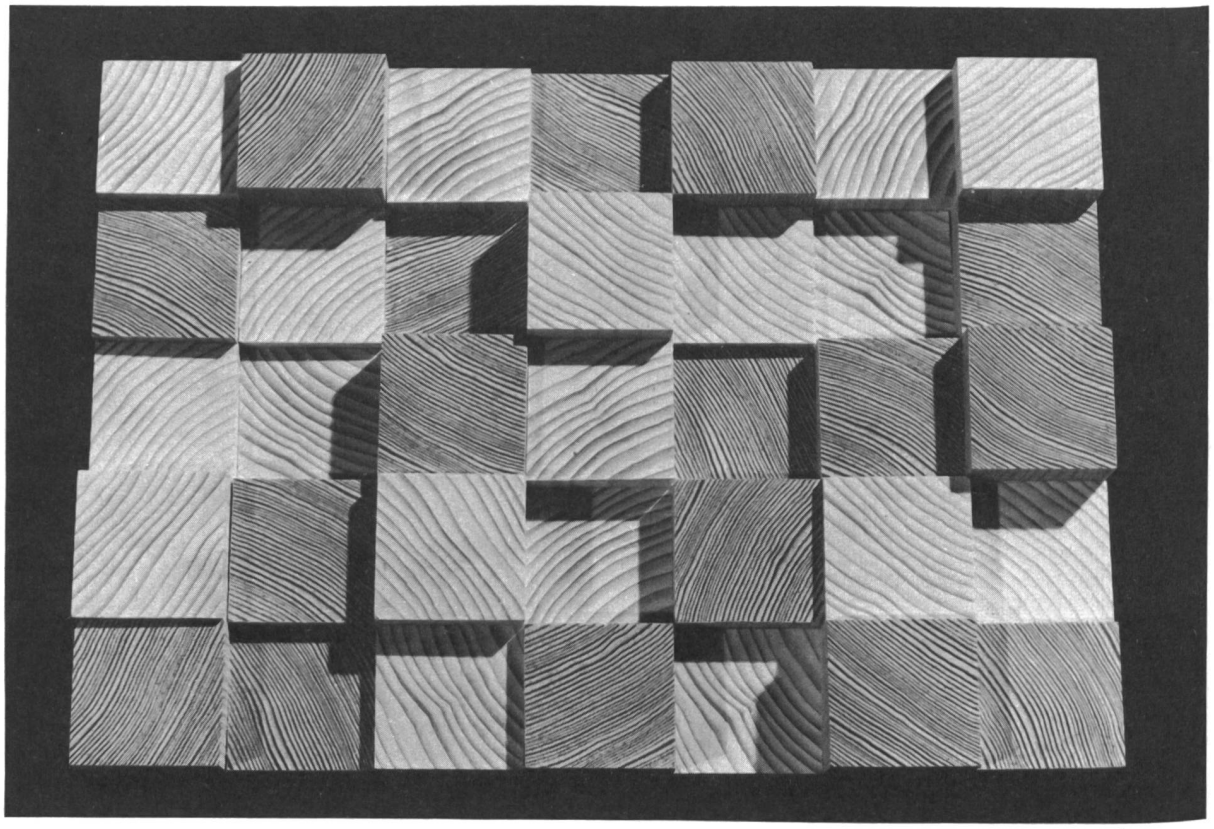
In der in unregelmässiger Folge erscheinenden Reihe «Gestaltendes Werken – werkendes Gestalten» von Hermann Unseld bringen wir heute den Beitrag Stirnholzreliefs. Möge auch diese Arbeit vielen Kollegen wertvolle Anregungen für die Gestaltung des Werkunterrichtes geben.

Edi Lang stellt uns in seinem Beitrag «Wir üben uns im Rechnen» (1. Klasse) neun Rechen- und Rechenspielblätter vor, die man in den Unterricht einbauen kann. Solche Übungen bereichern, schaffen Abwechslung und bereiten den Kindern Spass.

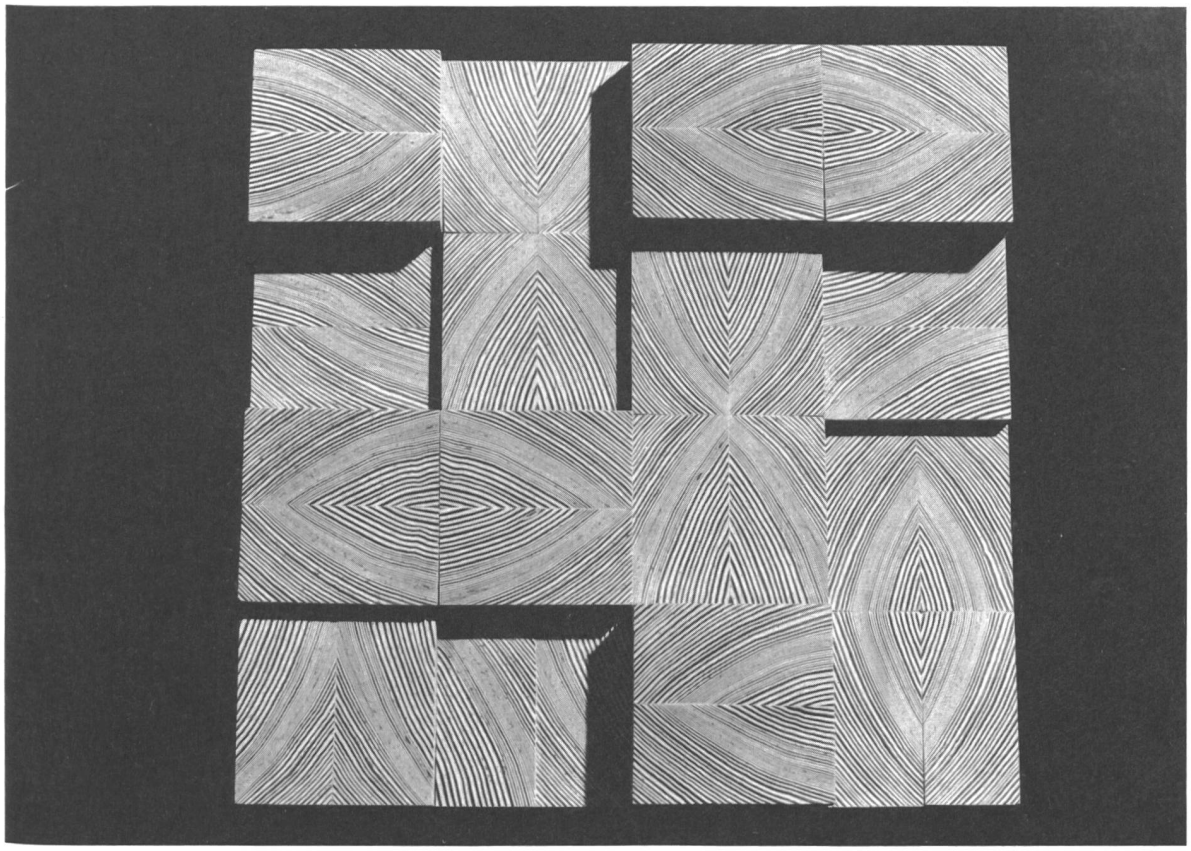
Guido Hagmanns Beitrag «Das Verb» befasst sich mit der Vergangenheitsform, dem Präteritum, der Verben. Er umgeht dabei den üblichen Weg des sturen, trockenen Einpaukens und versucht auf interessantere Art zum Ziel zu gelangen. Grundsätzliche Überlegungen und Entscheide bleiben den Schülern dabei nicht erspart. Weil aber alle Personalformen im Präteritum zum Zuge kommen müssen, ist das Einbauen entsprechender Übungen unerlässlich.

Gestaltendes Werken – werkendes Gestalten Stirnholzrelief

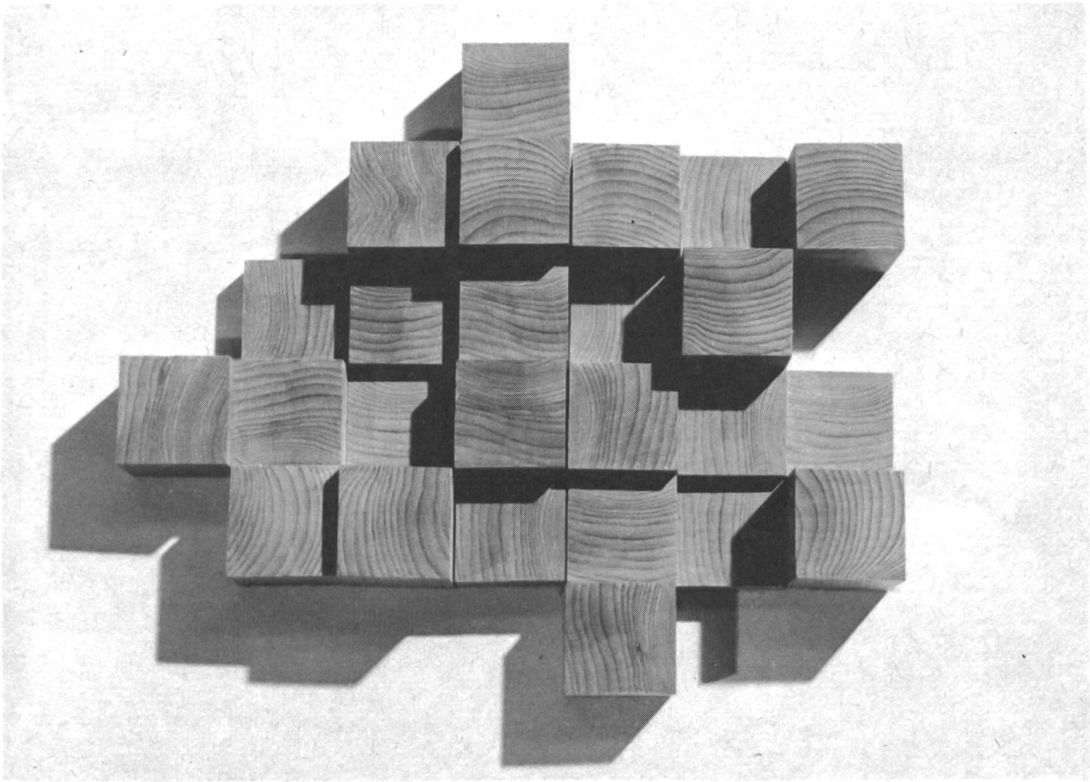
Von Hermann Unseld



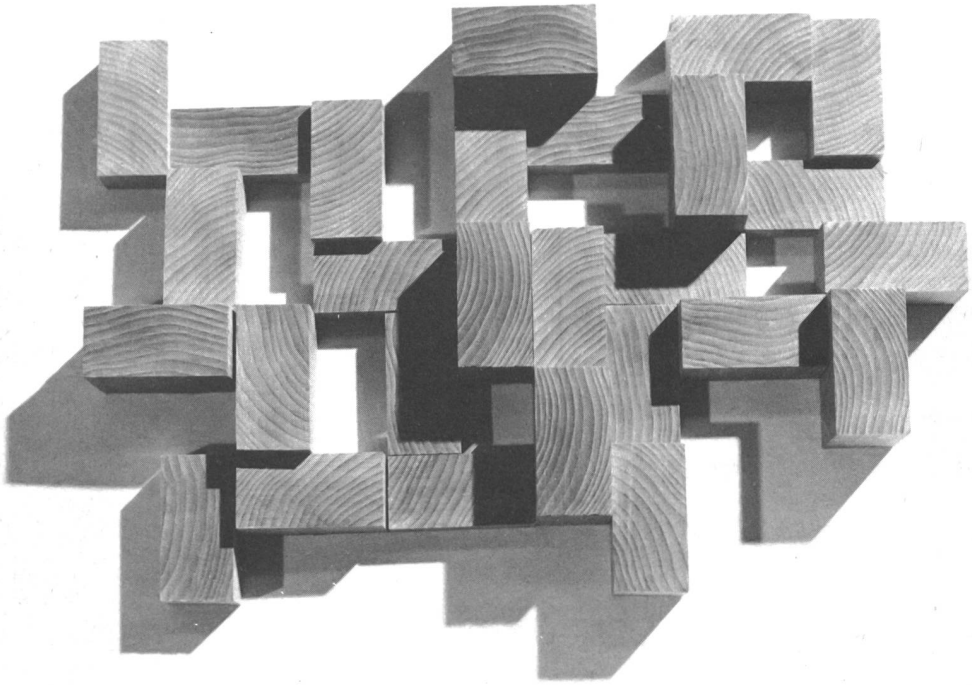
Beispiel aus Tannen- und Lärchenholzklötzen: 40×40 mm



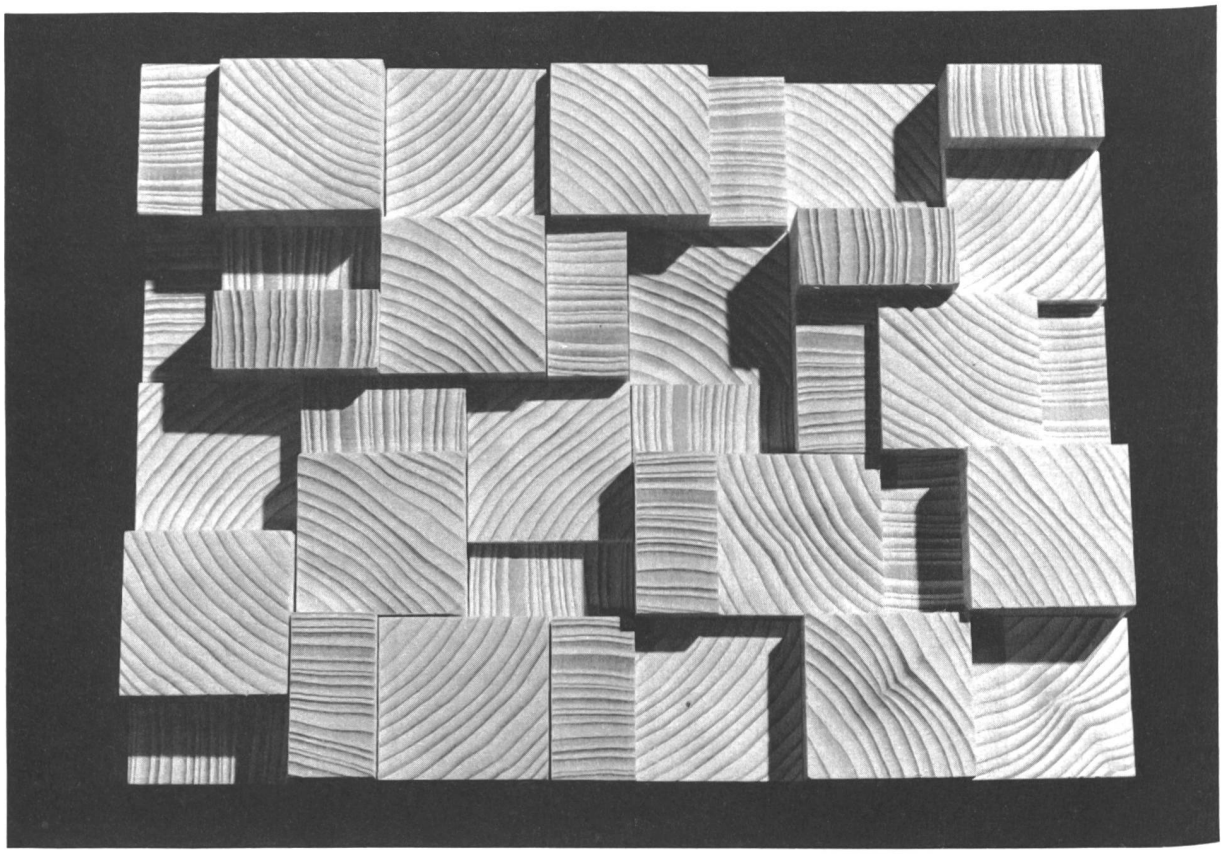
Beispiel aus Lärchenholzklötzen: 60×30 mm



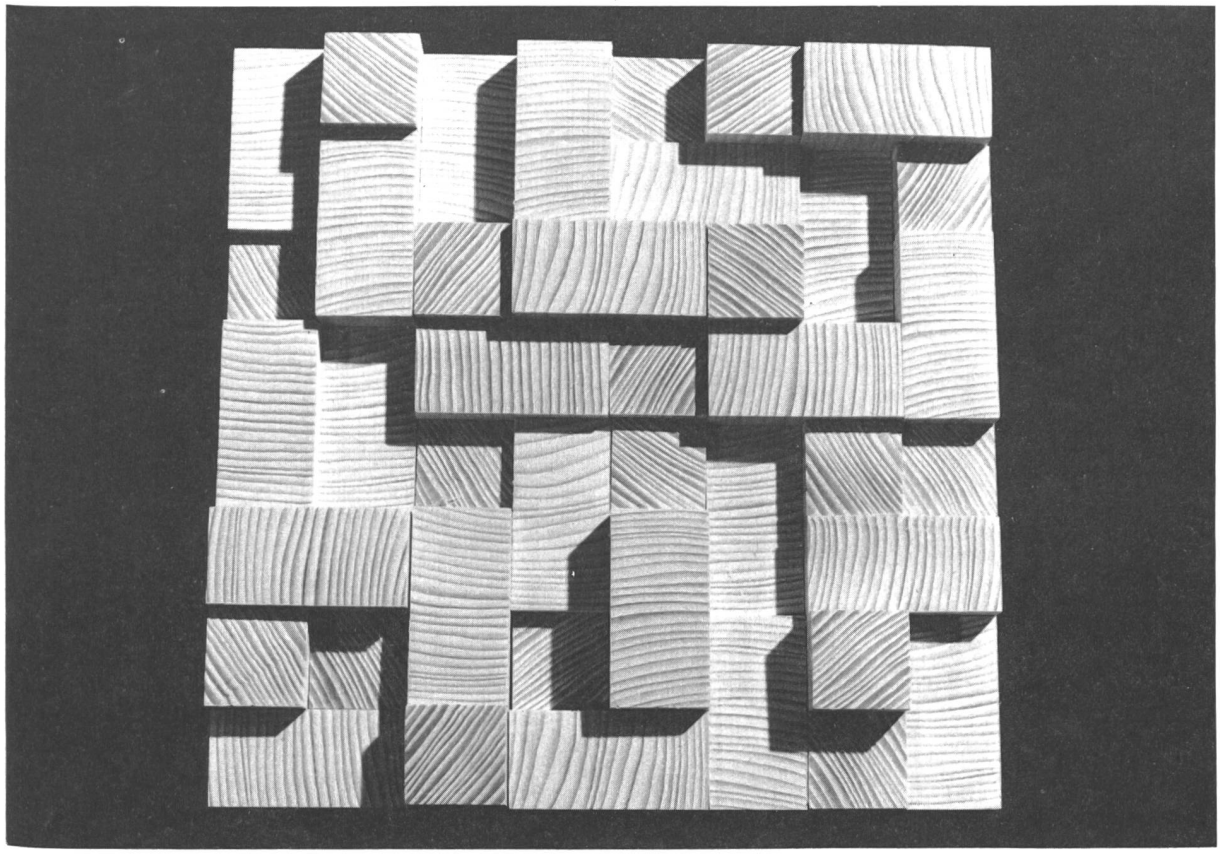
Beispiel aus Eibenholzklötzen: 30×30 mm



Beispiel aus Eibenholzklötzen: 40×20 mm



Beispiel aus Tannenholzklötzen: 40×40 mm/40×20 mm



Beispiel aus Tannenholzklötzen: 60×30 mm/30×30 mm

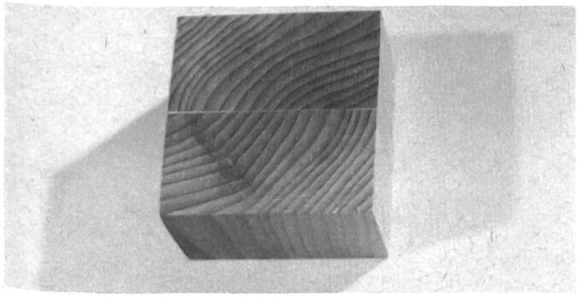
Besprechung der Arbeiten

Für solche Reliefs eignen sich Hölzer mit stark gezeichneten *Jahrringen*, damit die Stirnflächen der Klötze durch Texturen belebt werden. Je feiner man die Stirnseiten schleift, um so mehr tritt die Schönheit der Jahrringe hervor, was zum Erlebnis werden kann.

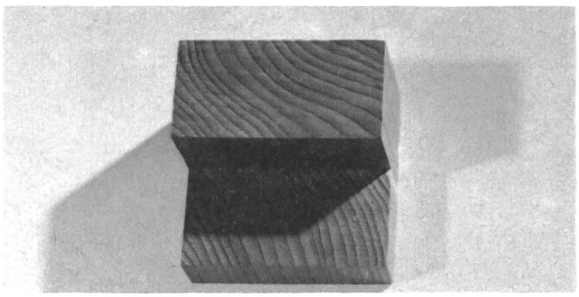
Die Profilmasse der Klötze bestimmen die *Grösse* des Reliefs. Wenn zu wenig Holzklötze verwendet werden, erscheint die Arbeit unfertig. Sind im Relief zu viele Klötze vorhanden, wirkt es langweilig.
Die Holzklötze können in bezug auf die *Form* des Reliefs zu einem Quadrat oder Rechteck angeordnet werden. Der *Rand* des Reliefs kann gerade oder versetzt verlaufen. Es besteht die Möglichkeit, das Relief mit oder ohne *Zwischenräume* zu gestalten. Die Klötze können in gleicher Flucht oder versetzt gelegt werden.

Die unterschiedlichen Höhen der Holzklötze machen das *Wesen des Reliefs* aus. Seine formale Qualität hängt von der Anordnung der Klötze und der gegenseitigen Lage der Jahrringe ab.

Anordnung der Klötze

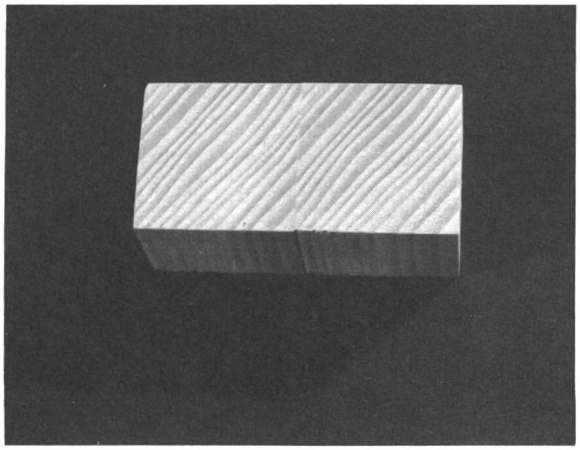


langweilig

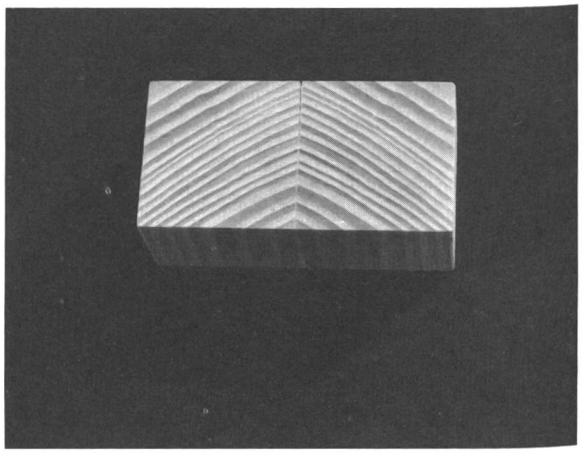


abwechslungsreich

Lage der Jahrringe

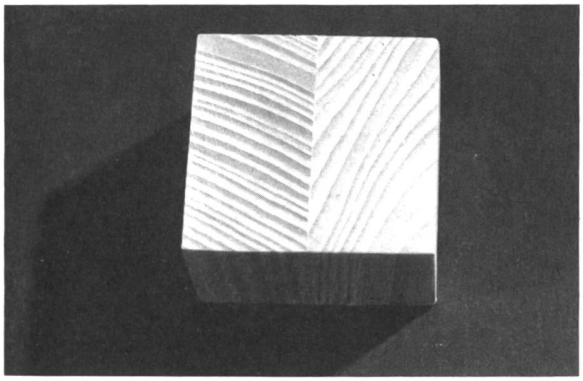


langweilig

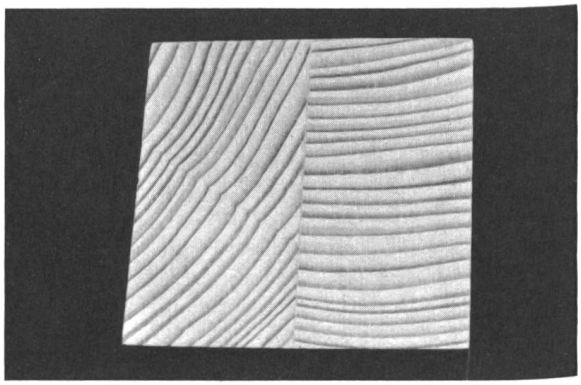


abwechslungsreich

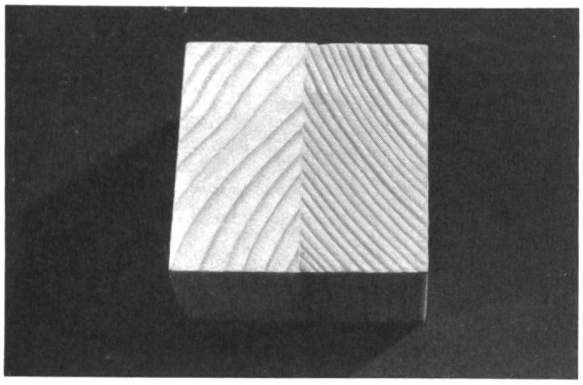
Reliefs mit Gegensätzen erscheinen wirkungsvoller. Deren zu viele sind aber der einheitlichen Wirkung abträglich.



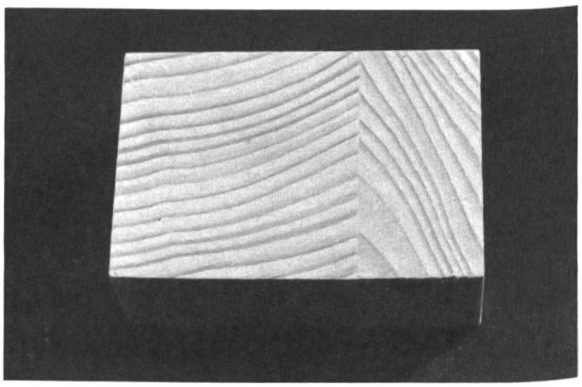
hell – dunkel (ähnliche Hölzer)



gerade und gebogene Jahrringe



feinjährig – grobjährig

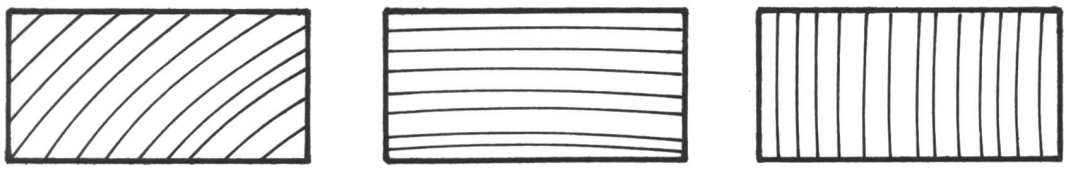


zwei Profile

Material

- fein- und grobjähriges, astfreies Holz, allseitig gehobelt (Masse und rechte Winkel sehr genau, beim Zurichten Schublehre verwenden)

  verschiedener Verlauf der Jahrringe



  einheimische Hölzer:

  Rottanne (Fichte), Weisstanne, Lärche, Föhre (Kiefer), Douglasie, Eibe

  Profile 40×40 mm/30×30 mm/40×20 mm/60×30 mm
  am Laufmeter ca. 1 m pro Relief

- Maschinenkarten, Dicke 2 mm

  kleines Format: Rohmasse 30×22,5 cm
  grosses Format: Rohmasse 45×30 cm

- Weissleim (z.B. Konstruvit)

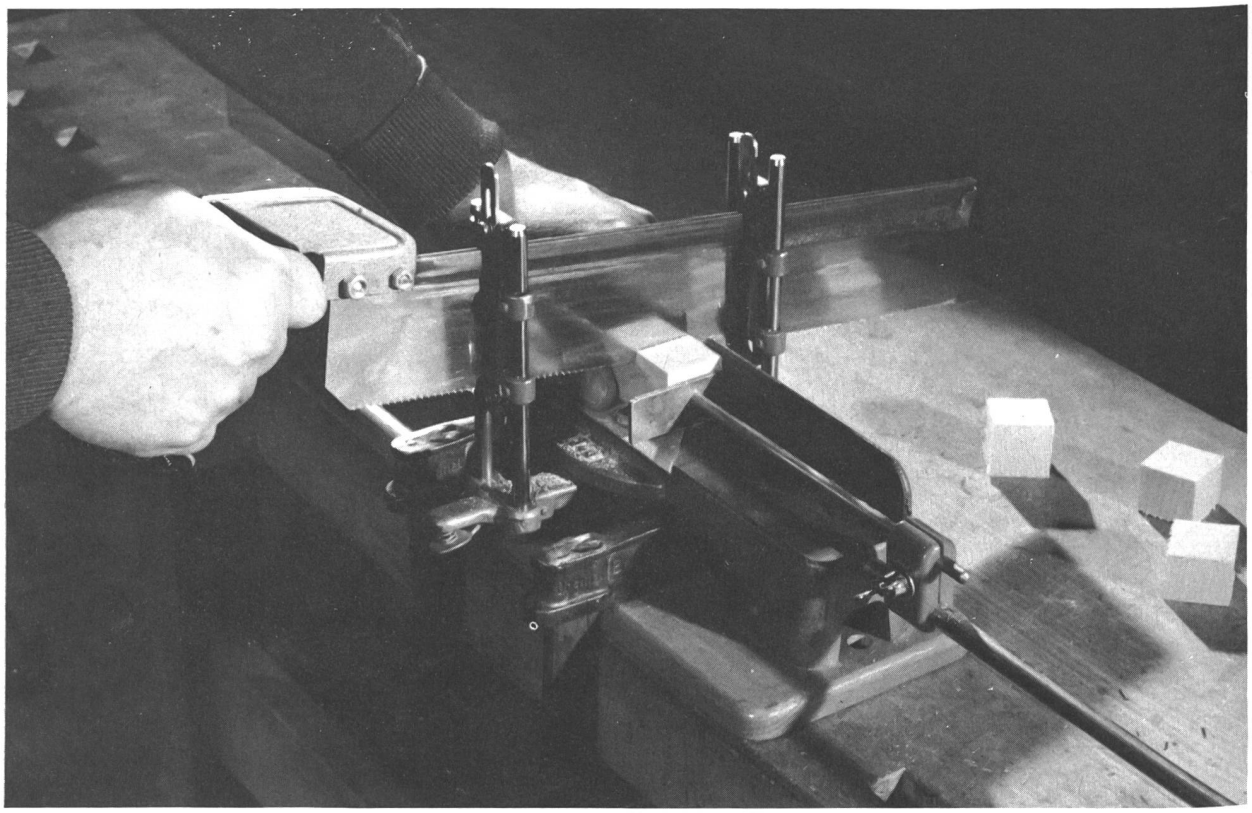
Geräte, Werkzeuge und Einrichtungen

- Bleistift Nr. 3
- Metallmassstab 30 cm und 50 cm
- kleine Gehrungssäge mit Handsäge und Anschlag Typ Ulmia 348 F
- 2 Schraubzwingen zur Befestigung der Gehrungssäge Grösse 20 (200×100 mm)
- Schraubzwinge zur Befestigung der Profilleisten Grösse 10 (100×50 mm)
- Schleifbrett mit Corundpapier Korn 60
- Schleifbrett mit Corundpapier Korn 150
- Beseli mit kräftigen Borsten zum Reinigen der Schleifpapiere
- Holzbearbeitungswerkbank
- Kartonmesser und Metallflachlineal 30 cm und 50 cm
- Kartonschneidmaschine Schnittlänge 50 cm
  (anstelle von Kartonmesser und Metallflachlineal)
- Leimspachtel

Arbeitsfolge

1. Wählen des Profils oder der Profile

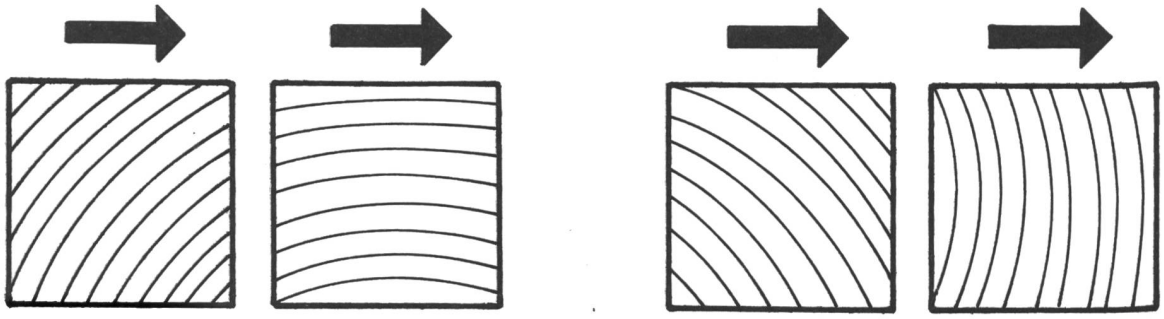
Möglichkeiten	40 × 40 mm 60 × 30 mm	grosses Format
	30 × 30 mm 40 × 20 mm	kleines Format
	40 × 40 mm / 40 × 20 mm 30 × 30 mm / 60 × 30 mm	mittleres Format



2. Ablängen der Holzklötze
   Masse: 10 mm / 15 mm / 20 mm / 25 mm / 30 mm, je ca. 10 Stück

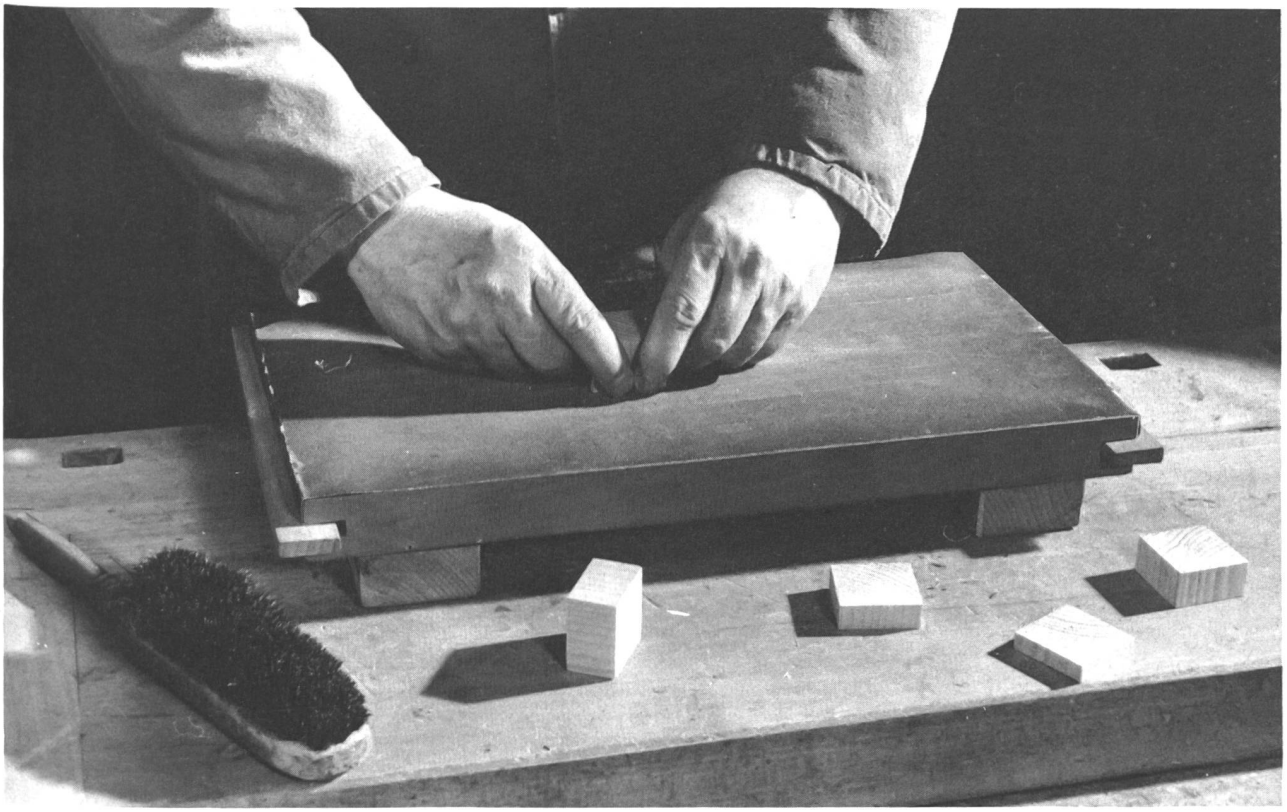
- Gehrungssäge mit Zwingen befestigen (Sägebrett parallel zur Bankkante)
- Anschlag jeweils genau mit Massstab einstellen und arretieren
- Profilleiste ganz in den Winkeltisch drücken und zum Anschlag stossen
- Profilleiste zweckmässig mit Zwinge befestigen
- Sägeblatt so führen, dass das Holz nicht ausreisst (nicht zu rasch sägen und vor allem nicht drücken, am Schluss nicht abreissen)

Sägerichtung



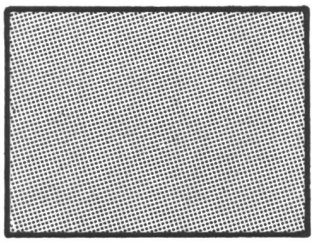
besser

schlechter

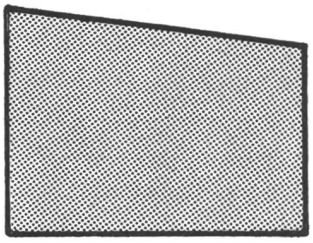


3. Schleifen von Stirnseiten der Holzklötze auf Schleifbrett
   - beide Seiten mit Corundpapier Korn 60
   - Seite, welche keine beschädigte Kanten aufweist, zusätzlich mit Corundpapier Korn 150
   - Schleifbrett zweckmässig bei der Hinterzange der Werkbank mit Bankhaken einspannen
   - zuerst Sägebärte glattstreichen und wegschleifen
   - Holzklotz zweckmässig mit beiden Händen halten, hin und her führen und gleichmässig darauf-drücken
   - Schleifpapier fleissig mit Beseli reinigen, d.h. kräftig bürsten

Schleifarbeit



gut



schlecht

4. Sauber und fein geschliffene Holzklötze zu Relief gestalten
   - Klötze provisorisch auf Karton legen, so dass sie stets ausgewechselt werden können
   - Möglichkeiten der Anordnung
     Fläche: Rechteck oder Quadrat
     Rand: gerade oder versetzt
     Relief: mit oder ohne Zwischenräume
   - Relief abwechslungsreich gestalten und Gegensätze erzeugen
   - eventuell zwei oder vier gleich hohe Klötze zu einem regelmässigen Muster aneinanderlegen
   - Tiefenwirkung auf Reliefläche ausgleichen
   - Grösse des Reliefs bestimmen bzw. abschätzen
5. Ausmasse des notwendigen Kartons bestimmen, bezeichnen und von Hand oder mit Maschine zuschneiden
6. Holzklötze mit Leim auf Karton befestigen, dabei Parallelität der Klötze zum Kartonrand beachten

Bezugsadressen

- einheimische Hölzer
  örtliche Möbelschreinerei
- Maschinenkarton
  Kartonagefabrik aus Region
- Weissleim (z.B. Konstruvit)
  örtliche Papeterie oder
  Schulmaterialfirma
- Schleifbrett
  selber herstellen oder
  Jules Brenneis
  Burgstrasse 27
  8280 Kreuzlingen
  Tel. 072/75 34 94
- Schleifpapier
  Corund Bogen 230×480 mm (E 790)
  kleinere Mengen:
  örtliche Werkzeughandlung
  grössere Mengen:
  SIA Schweizer Schmirgel- und
  Schleifindustrie AG
  Zeughausstrasse 16
  8500 Frauenfeld
  Tel. 054/7 95 55
  Gehrungssäge Ulmia Typ 348 F:
  örtliche Werkzeughandlung

Lehrkräfte der Volksschuloberstufe, welche an einem Kurs für «Gestaltendes Werken» interessiert sind, können sich mit dem Verfasser H. Unseld, Rosenweg 6, 9403 Goldach, in Verbindung setzen (Tel. 071 / 41 38 95).

Wir üben uns im Rechnen

1. Klasse

Von Edi Lang

Einleitung

Durch vielfältigen Umgang mit Zahlbegriffen und Zahlen wollen wir den Kindern Einsichten vermitteln und mit ihnen Beziehungen zum mathematischen Denken schaffen. Das Lernen soll zu aktiver Auseinandersetzung anregen und Handlungen und Überlegungen herausfordern.

Den folgenden Seiten dieses Beitrages liegt kein methodisch orientierter Lehrgang zugrunde. Sie enthalten eine kleine Sammlung von Übungsformen und Spielen, die man da und dort in den Unterricht einbaut.

Man kann die Übungen vermehren, wenn man die Zahlen auf einzelnen Blättern vor dem Thermokopieren abdeckt und sie durch andere ersetzt.

Wichtig ist, dass man bei jeder sich bietenden Gelegenheit zuerst die Kinder handelnd einsetzt. Erst dann können uns Ersatzdinge (Spielautos, Früchte, Marmeln, Bilder usw.) und Rechensymbole dienen.

Bedarf:
- Moltonwand (für die Klassenarbeit legen wir sie auf einen Schülertisch) oder
- Gruppenmoltontafeln (etwa 60 cm × 40 cm)
- Rondellen aus Samtpapier oder farbigem Halbkarton
- Zahlenstrahl ohne Zahlbilder
- Zahlenstrahl mit den Zahlenreihen 1 bis 10 und 11 bis 20
- je Kind ein Zahlenstrahl für den persönlichen Gebrauch (siehe Blatt 1)
- Kieselsteine, Bohnensamen, Halmasteine, Knöpfe usw.

I. Rechnen im Zahlenraum 1 bis 10

Übungen:

1. Wir zählen vorwärts (1 bis 10) und rückwärts (10 bis 1).
   a) Markierte Felder im Schulzimmer abschreiten,
   b) Rondellen ohne Zahlbilder auf den Zahlenstrahl legen und wegnehmen.
2. Wir legen Kieselsteine, Bohnen, Halmasteine usw. auf den Zahlenstrahl und sprechen dazu: Hier ist «6», hier ist«5» usw.
3. Wir üben mit Zahlenrondellen.
   Jedes Kind erhält eine Zahlentafel ❶❸❼
   Die Kinder stehen der richtigen Zahlenfolge entsprechend auf 1 Glied ein.
   Hier böte sich die Gelegenheit, die Begriffe «ist kleiner als» (<) und «ist grösser als» (>) einzuführen.
   Die Kinder sprechen:
   4 kommt nach 3 und vor 5
   4 liegt zwischen 3 und 5
   4 ist grösser als 3 und kleiner als 5
4. Wir legen die Zahlenbilder 1 bis 10 auf den Zahlenstrahl. Die Anweisungen lauten: Kehre «5» um! Kehre «2» um usw.
   Vertiefungsarbeit (schriftlich): Malt das Feld 2 blau aus! Malt das Feld 4 rot aus! (Abbildung 1)

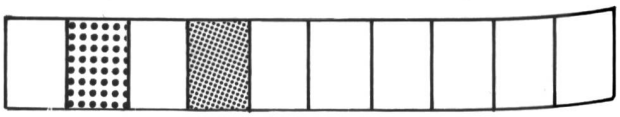


Abb. 1

5. Ergänzen auf den ganzen Zehner
   Wir legen drei Rondellen auf den Zahlenstrahl. Wie viele Rondellen muss ich dazulegen, wenn ich den ganzen Zehnerstreifen belegen will? (Zählen!)
6. Wir ergänzen auf beliebige Zahlen innerhalb des ersten Zehners.
7. Wegnehmen: Zehn Felder sind belegt. Es dürfen nur noch 4 Felder besetzt sein. Wie viele Rondellen muss man wegnehmen? (Zählen!)
8. Wegnehmen von einer Achter-, Neuner-, Siebnerreihe.

Übungsblatt 2

Ergänzen zum Zehner und zu andern Zahlen im Raum 1 bis 10
Gruppen bilden:
Sieben Kinder der Klasse stehen in einer Gruppe beisammen. Wir wollen eine Gruppe von zehn Kindern bilden. Die Kinder zählen + 1, 2, 3.

a) Im Korb sind 2, 5, 7, . . . Äpfel. Wie viele Äpfel muss ich hineinlegen, wenn 10 Äpfel darin Platz haben?
b) Im Korb liegen 10 Äpfel. Wir nehmen 4, 8, 6, . . . heraus. Wie viele Äpfel sind noch im Korb?
c) Auch auf andere Zahlen im Zahlenraum 1 bis 10 ergänzen und von andern Zahlen (9, 7, 6, . . .) abzählen.

Hinweis auf den Abstraktionsschritt:
7 + ? = 10 / 10 – 7 = ? (Übungen siehe Blatt 2)

Blatt 3

Die Kinder schneiden die kleinen Karten aus und errechnen die Ergebnisse. Sie dürfen die Kärtchen neben die entsprechenden Zahlen im Ergebnisfeld kleben (siehe Abbildung 2). Das Blatt ist als Rechen-Bastelarbeit gedacht und dient der Auflockerung des Unterrichtes.

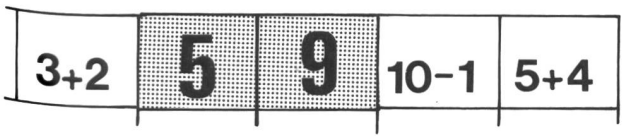


Abb. 2

Blatt 4

a) Wir ergänzen auf 10
   Beispiele: 4 + ? = 10
   7 + ? = 10

   Wenn wir Zahlen in die weissen Felder schreiben, heissen die Rechnungen: ? + 5 = 10
   ? + 1 = 10
b) Wir rechnen auch im Zahlenraum 11 bis 20. Der Lehrer setzt hier die Zahlen nach freier Wahl in die gerasterten oder in die weissen Flächen selbst ein.
c) Später können wir auch Rechnungen mit Überschreiten des ersten Zehners durchführen.
   Beispiele: 8 + ? = 20
   ? + 6 = 20

Schwierigere Aufgaben

Vorübungen:

a) Kindergruppen bilden
b) Gegenstände legen
c) Üben mit Hilfe des Zahlenstrahls
   Beispiel: Auf unserm Zahlenstrahl liegen die Felder 1 bis 7 frei. Die Ziffern 8, 9 und 10 sind abgedeckt. Ein Kind legt drei rote Rondellen auf den Siebnerstreifen, ein anderes zwei grüne. Wie viele gelbe Rondellen darf das dritte Kind legen?
   Rechenbeispiele: 7 = 3 + 2 + ?
   9 = 2 + 4 + ?
   8 = 1 + ? + 3
   6 = 2 + ? + 1
   (Entsprechende Übungen können wir auch im Zahlenraum 11 bis 20 durchführen.)

II. Wir zerlegen Zahlen

Vorgehen:

a) Wir gruppieren Kinder
b) Wir gruppieren Gegenstände
c) Wir gruppieren Symbole

Beispiel:

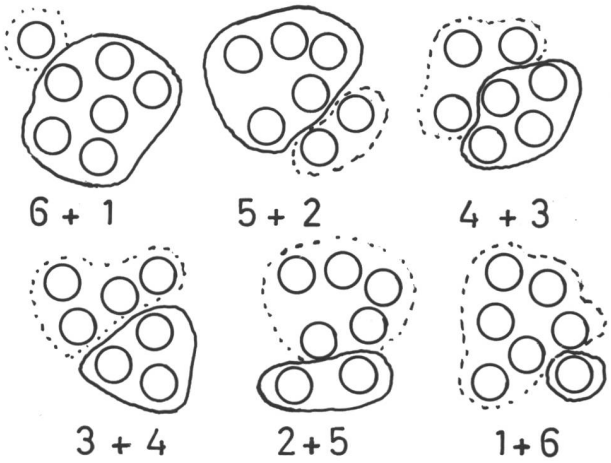


Abb. 3

Wir umranden die Gruppen mit verschiedenen Farben.

Vorübungen an der Moltonwand: Das Sechserhaus

- Wir wollen den Arbeitern beim Bauen des Sechserhauses helfen und errichten eine Mauer. Ein Kind legt 2 Steine (backsteinförmige Samtpapierkarten). Ein anderes Kind muss dann 4 Steine legen.
- Im Sechserhaus deckt Trudi den Tisch für 6 Personen. Drei Gläser stehen auf dem Tisch. Wie viele fehlen noch? (Ähnliche Übungen mit Tellern, Gabeln, Messern usw.)
- Die Kinder legen mit Cuisenairestäbchen einen Sechserteppich, der den Stubenboden im Sechserhaus deckt.

Zusammenfassende Übungen bietet das **Blatt 5.**

III. Der Zehnerübergang

1. Zählübungen 1 bis 20 und 20 bis 1

Spiel: Die Maus auf dem Morgenspaziergang (Blatt 6)

Bedarf für das Gruppenspiel:
- je Kind ein Würfel
- je Kind eine geeignete Spielmarke

Hinweis: Man kann mühelos vermehrt «Hindernisse» einbauen.

Spielregeln:

1. Frühmorgens um 5 Uhr schlüpft die Maus aus dem Loch. Sie schaut sich um und beginnt dann ihren Spaziergang. (Wer zuerst die Zahl 5 würfelt, darf mit dem Spielen beginnen.)
2. Bei «7» taucht plötzlich eine Katze auf. Unsere Maus bemerkt sie und rennt zurück. (Bis ins Feld «4» rückwärtszählen.)
3. Die Gefahr ist vorüber. Die Maus findet auf dem Feld «11» etwas zum Naschen. (Wer auf «11» würfelt, muss zweimal aussetzen.)
4. Als die Maus an einem Baum vorbeispaziert, erscheint der böse Kater wieder. Sie erschrickt und flieht auf Feld «17».
5. Wer unmittelbar auf das Feld «20» würfelt, hat gewonnen. Wer über «20» hinauswürfelt, zählt die entsprechende Zahl Felder zurück und versucht sein Glück, wenn er wieder an der Reihe ist.

Zusatzspiel:

Die Maus will wieder in ihr sicheres Versteck zurück. Wir spielen von 20 bis 1, indem wir rückwärts zählen. Die Maus springt dann von Feld «14» auf Feld «12» vorwärts und von Feld «7» auf Feld «9» zurück.

Spielplan (Blatt 7)

Wir spielen mit «Flöhen» (Gruppenspiel)

Wir werfen oder schubsen die farbigen Plättchen des Flohspieles auf den Spielplan. Nach jedem Wurf schreiben wir die Punktzahl auf und zählen die Punkte zusammen.
- Wer hat zuerst den Zehner überschritten?
- Wer kommt mit drei Würfen den 20 Punkten am nächsten?
- Wer hat zuerst 20 Punkte erreicht?

Wir zählen und rechnen

Beispiel: 8 + 4 = ?

1. Die Kinder bilden eine Achtergruppe und eine Restgruppe (alle übrigen Kinder).
   - Wir bilden zuerst eine Zehnergruppe. Die Kinder zählen 9, 10. Jedesmal tritt ein Kind von der Restgruppe zu der ursprünglichen Achtergruppe.
   - Die Kinder zählen 11, 12. Zwei Kinder treten zur Zehnergruppe über.

Wir wiederholen solche Beispiele. Ähnliche Übungen führen wir beim Wegnehmen (12 – 4) durch.

2. Üben des Zehnerüberganges mit Hilfe des Zahlenstrahls.
   Beispiel: 7 + 5 = ?
   Wir belegen sieben Felder mit Kieselsteinen, dann zählen wir bis zum vollen Zehner: 8, 9, 10 und legen bei jedem Schritt einen Halmastein.
   Wie viele Zählfiguren kommen noch dazu?
   Die Kinder zählen weiter: 11, 12. Sie legen bei jedem Zählschritt einen Knopf auf den Zahlenstrahl.

Auf die gleiche Art üben wir auch das Ab*zählen* oder Wegnehmen.
Wir rechnen **(Blatt 8).**

Rechnen mit dem Rechenfächer

Wir schneiden aus Halbkarton Streifen von 12 cm Länge und 2 cm Breite, schreiben Zahlen darauf, lochen die Streifen und heften sie mit Rundkopfklammern zusammen (siehe Abbildung 4).

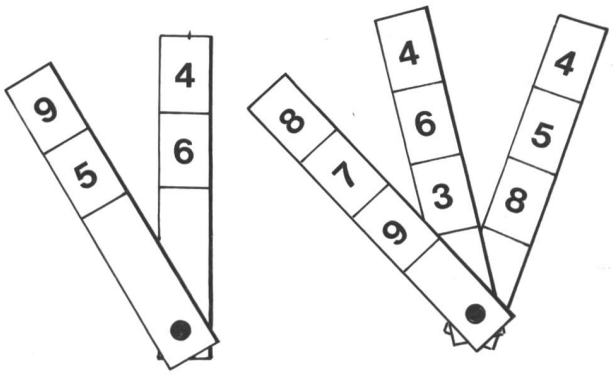


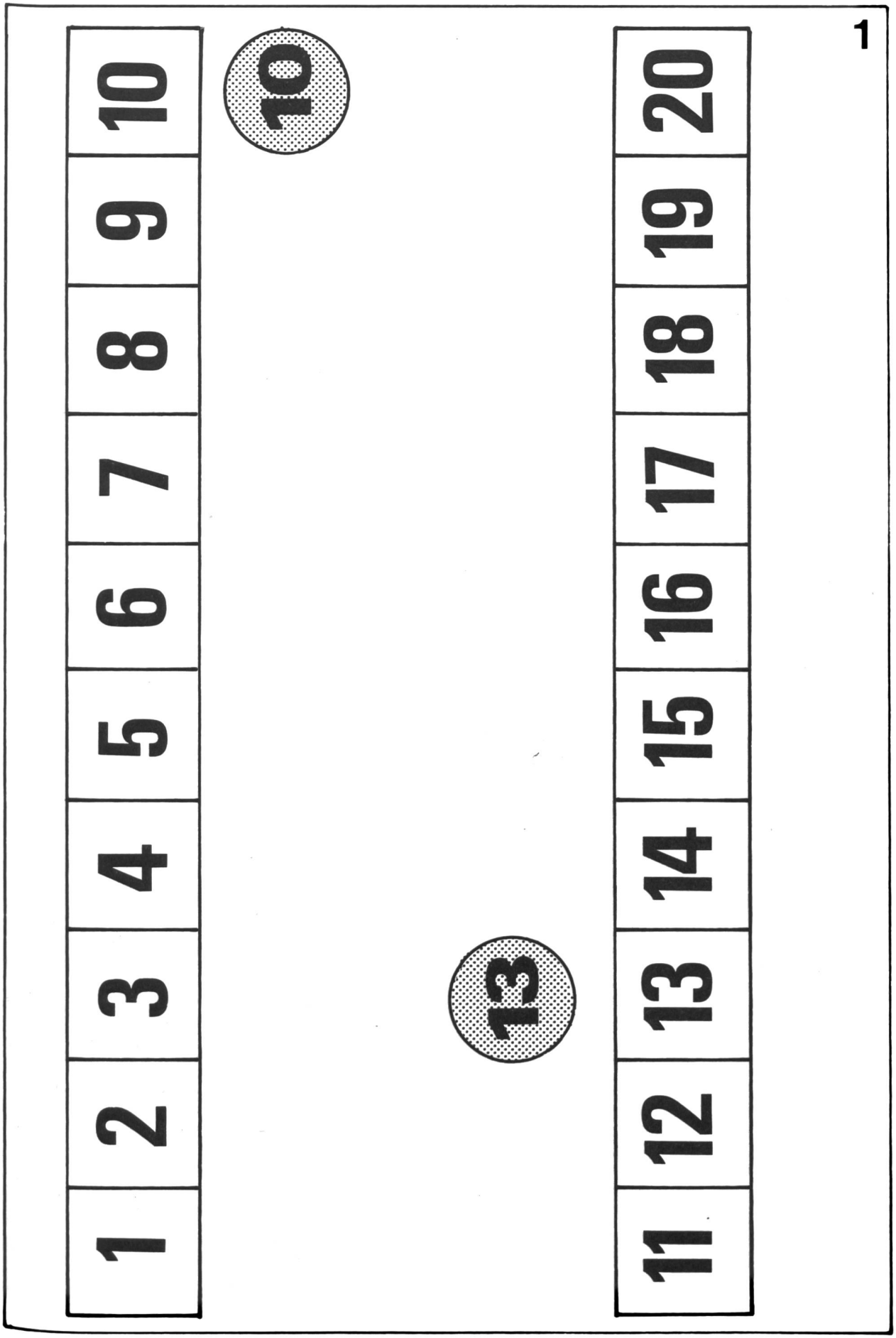
Abb. 4

Unsere Arbeit wirkt übersichtlicher, wenn wir z. B. die oberste Zahlenreihe (9, 4 und 8, 4, 4) mit blauer Farbe, die darunterliegende mit grüner und die dritte Reihe mit roter Farbe schreiben.
Wir können auch die Rückseite der Streifen mit Zahlen versehen.

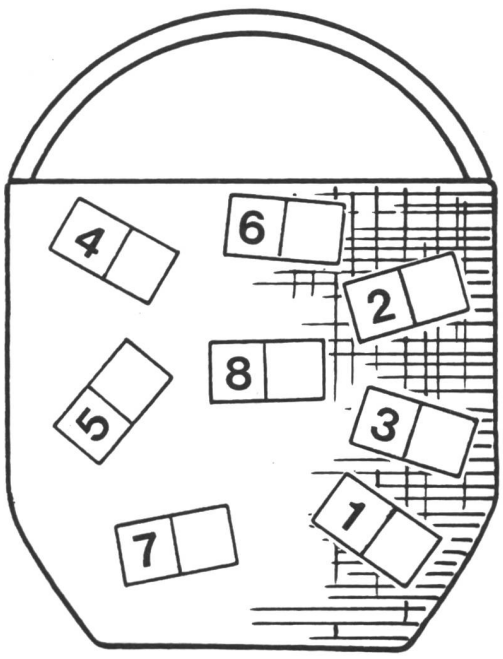
Aufgaben:

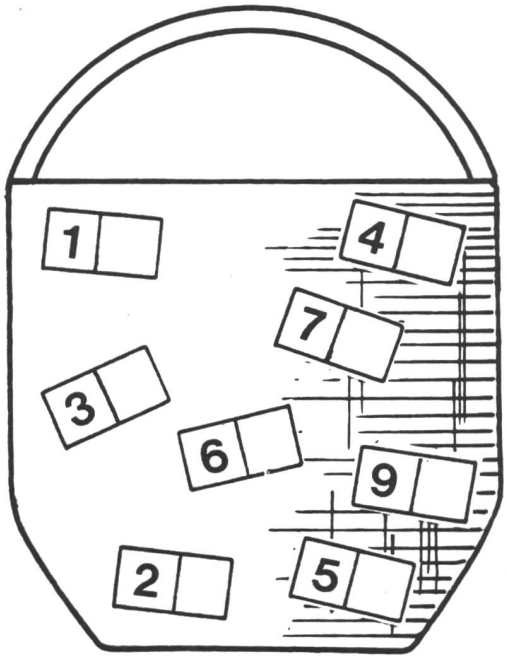
1. Wir zählen die Reihen (9 + 4) und (8 + 4 + 4) oder einfach die blauen Zahlen zusammen.
2. Wir zählen die blaue und grüne Zahl (die blaue, grüne und rote Zahl) zusammen.
3. Wir können auch abzählen. Die Rechnung lautet dann: Zählt von der grossen (grössten) Zahl die kleinere (die kleineren) ab!

Wichtig ist, dass wir mit jedem Kind einen Fächer herstellen. Die Kinder tauschen ihre Fächer untereinander aus.
Mit dem **Blatt 9** schliessen wir die Übungsreihe für die erste Klasse ab.


1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
10
13
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
1

2





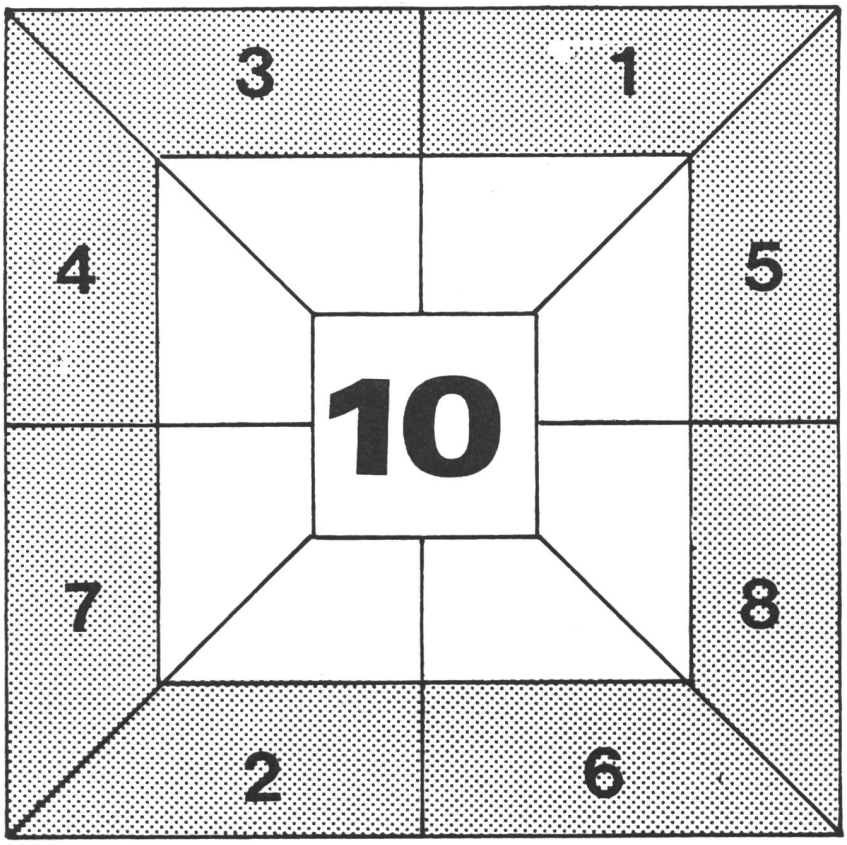
2 + □ = 8	2 + 6 = □	7 − □ = 5
3 + □ = 7	0 + 5 = □	9 − □ = 1
6 + □ = 9	5 + 2 = □	6 − □ = 2
5 + □ = 8	4 + 4 = □	8 − □ = 1
1 + □ = 6	7 + 2 = □	9 − □ = 8
4 + □ = 9	3 + 8 = □	7 − □ = 3

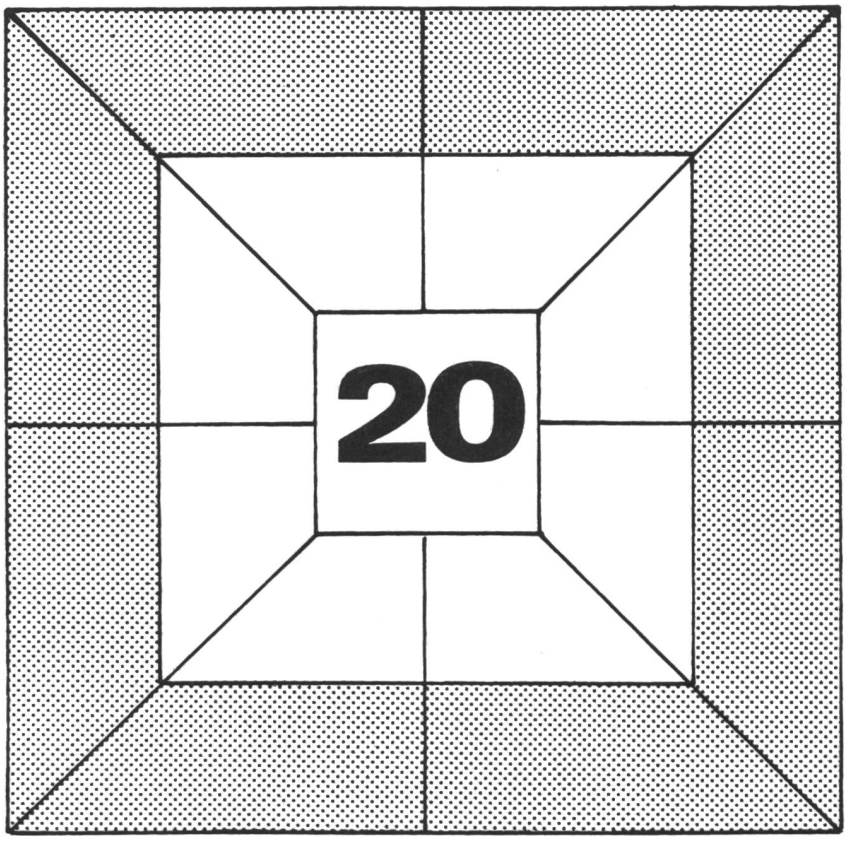
3

5	9
10	3
8	6
4	7

3+2	10−7	4+2	3+4
10−6	9−3	8−5	10−1
5+4	8+2	6+4	9−4
4+4	2+5	9−5	5+3

4





5

123456

○ ○ △ △ △ □ ○○ △△△ □ 6

∪ ⊂ ⊂ ○ □ □ ∪⊂⊂ ○ □□ 6

▯ ▯ ▯ ▯ X □ ▯▯▯▯ X □ 6

- -

○ ○○○○○ ○○○○○○ 1+5=6 | 5+1=6

○○ ○○○○

○○○ ○○○

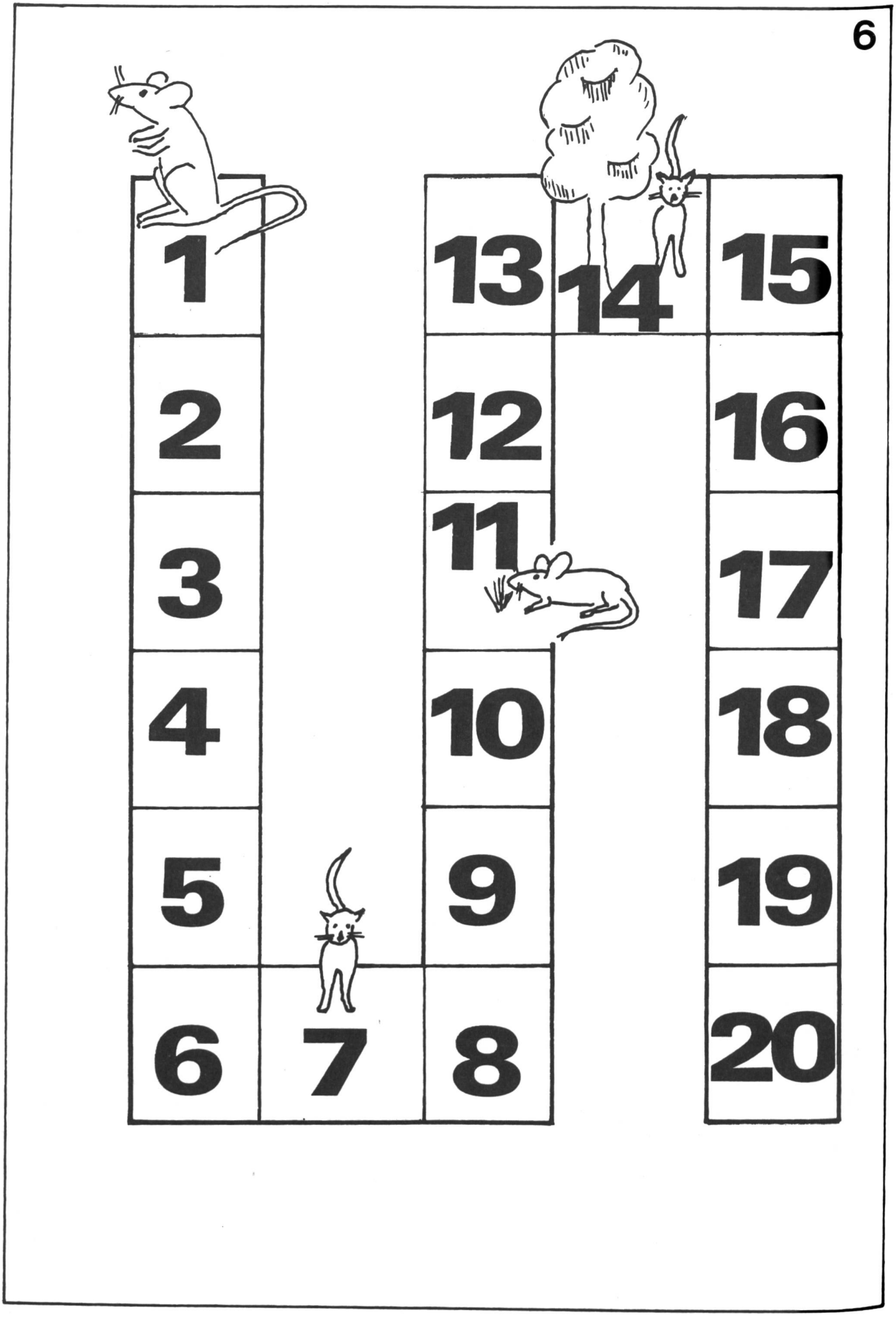
○ ○○○○ ○

○○ ○○○ ○

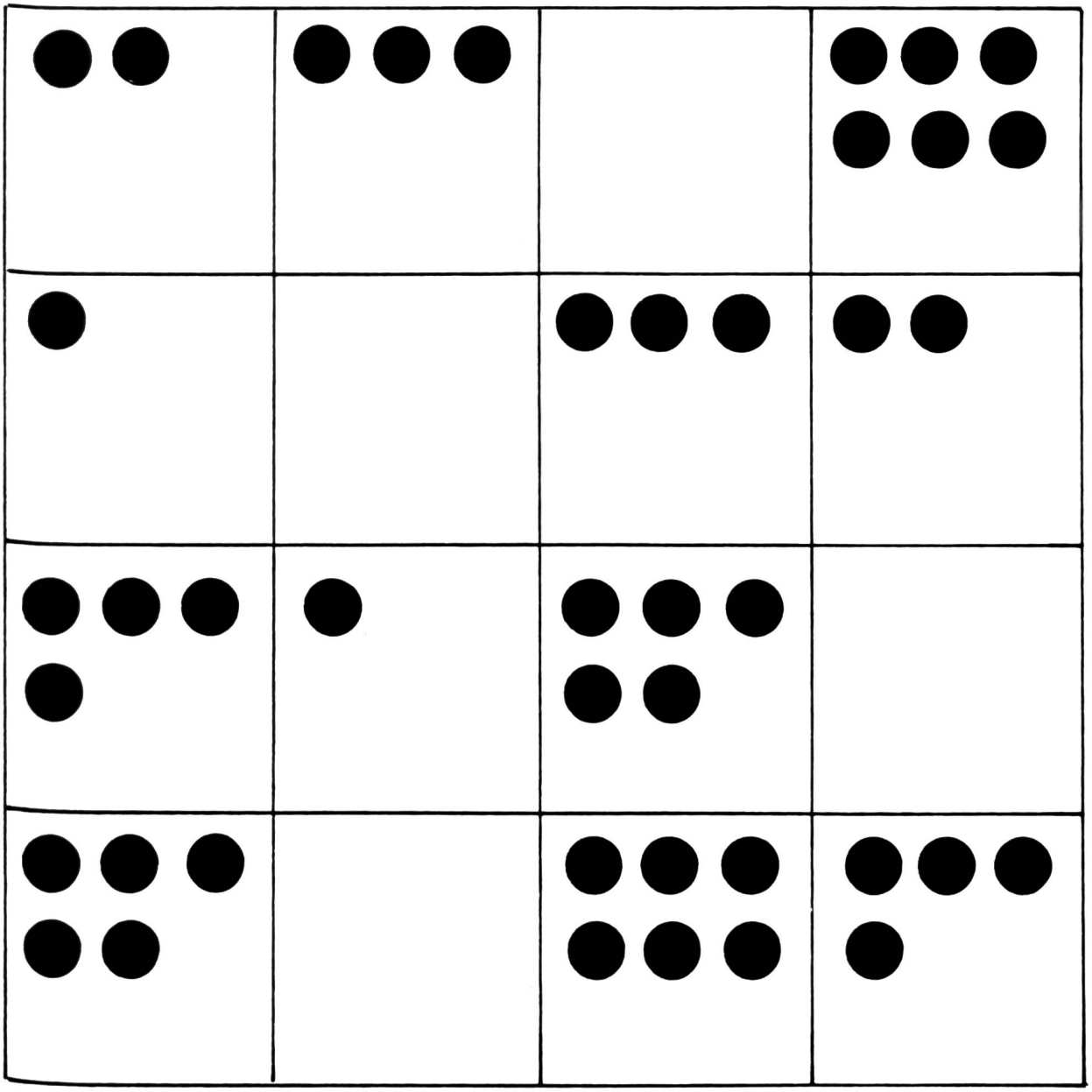
○○○ ○○ ○

○○○○ ○ ○

0+6 = □	6−0 = □	6 + □ = 6	6 − □ = 4
1+5 = □	6−6 = □	4 + □ = 6	6 − □ = 1
2+4 = □	6−5 = □	3 + □ = 6	6 − □ = 2
3+3 = □	6−3 = □	2 + □ = 6	6 − □ = 3
4+2 = □	6−1 = □	5 + □ = 6	6 − □ = 5
5+1 = □	6−2 = □	1 + □ = 6	6 − □ = 0
6+0 = □	6−4 = □	0 + □ = 6	6 − □ = 6


6
1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20

7



Namen	1.	2.	3.	4.	

9 + 7	9 +	10	+	□	=	___
6 + 5	6 +		+	□	=	___
5 + 7	5 +		+	□	=	___
8 + 4	8 +		+	□	=	___
7 + 7	7 +		+	□	=	___
8 + 6	8 +		+	□	=	___
13 - 5	13 -		-	□	=	___
11 - 7	11 -		-	□	=	___
12 - 4	12 -		-	□	=	___
15 - 8	15 -		-	□	=	___
16 - 9	16 -		-	□	=	___
14 - 6	14 -		-	□	=	___

9

+	5	4	7	3
6				
9				
8				
7				

–	6	8	9	7
12				
15				
16				
14				

Das Verb

Einüben der Vergangenheitsform (des Präteritums)

Von Guido Hagmann

Wir stellen immer wieder fest, dass unsere Schüler mit dem Bilden des Präteritums Schwierigkeiten haben. Sie sind auf ihr Sprachgefühl angewiesen, auf ein Gefühl, das erst im Werden ist. Wenn falsche Formen beim Schüler Unbehagen auslösen, sind bereits die ersten Fortschritte zu verzeichnen. Heisst die Vergangenheitsform von «raten»: «riet» oder «ratete», von «reiten»: «ritt» oder «reitete»? Wir versuchen hier, dem Schüler durch einfache Zeichnungen bei seinen Entscheidungen zu helfen.

Arbeitsweise

Bei allen Arbeitsblättern, die ein Bild ergeben, verbinden wir ein in der Grundform (Nennform) stehendes Verb mit demselben Verb im Präteritum. Beispiel: essen – ass. Um das Überlegen mit einzubeziehen, sind auf einigen Arbeitsblättern Verben ohne Partner vorhanden. Nach der Korrektur der Arbeiten sollte der Lehrer auf diese Formen eingehen und den entsprechenden Partner suchen lassen.

Die Korrektur der Arbeitsblätter

Dem Lehrer bleiben zeitraubende Korrekturarbeiten erspart. Das Bild gibt jeweils Aufschluss über richtiges oder falsches Verbinden zusammengehörender Verben. Für eine gemeinsame Korrektur kann uns auch eine Arbeitsfolie behilflich sein. Um den Schülern auch ein akustisches Erlernen zu ermöglichen, lassen wir sie die verbundenen Verb-Paare laut vorlesen. Nach der sprachlichen Arbeit dürfen die Schüler das entstandene Bild mit Farbstift oder eingefärbtem Fliessblatt (Wischtechnik) ausmalen.

Hinweise zu den einzelnen Arbeitsblättern

1. Stern

Die Wortpaare bestehen immer aus einem Verb in der Nennform (Grundform) und einem Verb im Präteritum. Bei jedem Wortpaar finden wir einen kleinen Kreis. Die verbindenden Geraden führen stets von einem Kreis zu einem andern.
Die Schüler beginnen z. B. mit «bitten» und suchen den entsprechenden Partner, also «bat». Sie verbinden nun die beiden Kreislein mit Bleistift und Lineal. Bei «bat» steht die Nennform «beissen». Die Schüler suchen nun die Vergangenheitsform «biss» und verbinden sie geradlinig mit «beissen». Wenn alle Verbindungen richtig ausgeführt sind, entsteht ein Stern. Die Verbindungslinien der übriggebliebenen Wortpaare ergeben den Hintergrund der Zeichnung.
Diese Aufgabe enthält keine überzähligen Wörter. Die Schüler dürfen nun das Bild ausmalen und in die Blattleiste den Titel «Stern» eintragen. (Markierungspunkte für die Hilfslinien beachten!)

2. Segelboot

Wir finden hier die gleiche Aufgabenstellung wie beim Blatt «Stern». Die grössere Anzahl von Wortpaaren verlangt aber auch eine längere Sucharbeit. Weil die Zeichnung in verschiedene Bildteile aufgelöst ist, müssen die Schüler mehrmals neu beginnen.
Die Schüler malen die Zeichnung aus und schreiben in die Blattleiste «Segelboot mit Möven».

3. Apfelbaum

Die Schüler suchen zu jedem Verb in der Nennform den Partner im Präteritum und verbinden beide geradlinig.
Erstmals treffen wir überzählige Verben in der Nennform an. Die Schüler sollen darauf aufmerksam werden, dass die Verbindung mit einem Partner nicht möglich ist.

4. Spinnennetz

Auf diesem Blatt stehen sowohl Paare wie Einzelverben. Dadurch ergeben sich einzelne und zusammenhängende Geraden. Wenn alle Geraden richtig gezogen sind, entsteht ein Spinnennetz. Der Mittelpunkt heisst «trinken». Wir verbinden nach der Korrektur die strahlenförmig vom Mittelpunkt ausgehenden Geraden mit diesem Verb. Viele Verben haben keinen Partner. Wir suchen ihn aber nach der Korrektur.

5. Sehr gut

Die Aufgabe ist deshalb wieder etwas schwieriger, weil wir dem Schüler zu jeder Grundform zwei Vergangenheitsformen anbieten. Er muss sich also für die richtige Form entscheiden. Wenn die Schüler alle richtigen Partner gefunden haben, kann man von links her das Wort «sehr» und von rechts her das Wort «gut» lesen. Nach der Korrektur schreiben die Schüler die beiden Wörter mit zwei verschiedenen Farben.
Die Überschrift des Blattes heisst «Sehr gut». Auch hier beachten wir die überzähligen Verben.

Starke und schwache Biegung der Verben

Bevor wir die letzten zwei Blätter durch die Schüler erarbeiten lassen, ist die Einführung der Begriffe «starke Biegung» und «schwache Biegung» unerlässlich.
Hier hilft uns vielleicht ein ganz einfacher Versuch.
Wir schreiben die beiden Verben «treten» und «reden» an die Wandtafel und zeigen den Schülern dann ein Stückchen Draht. Die Schüler wissen, dass das erste Verb in der Grundform steht. Sie finden auch die dazugehörende Vergangenheitsform «trat». Wir biegen den Draht stark. Der Draht ist ein Draht geblieben. Er hat durch das Biegen nur seine Form geändert. Das glei-

che ist mit dem Verb geschehen. Es ist das nämliche geblieben, es hat nur eine andere Form erhalten.
Auf die gleiche Art machen wir auch die schwache Biegung des Verbes «reden» sichtbar, indem wir den Draht eben nur ganz schwach verformen.
Man kann also nicht nur einen Draht biegen, sondern auch Wörter. Damit haben wir die Aufgaben der beiden letzten Arbeitsblätter vorbereitet.

Ein Spiel

Auch ein Spiel kann das Einüben des Präteritums auflockern. Wir bilden Gruppen von 6 bis 8 Spielern. Ein Schüler jeder Gruppe erhält einen Tennisball. Er nennt die Grundform eines Verbs und spielt den Ball irgendeinem Mitspieler zu. Dieser nennt so schnell wie möglich die Vergangenheitsform des betreffenden Verbes. Ist die Antwort falsch, muss er ein Pfand in die Mitte des Kreises legen, die Grundform eines andern Verbes rufen und den Ball weiterspielen. Zuletzt löst man die Pfänder unter Aufsicht des Gruppenleiters ein.

Von der Braunen, der Kuh des Pfarrers

Anhand eines zusammenhängenden Textes kann der Schüler seine Fähigkeiten unter Beweis stellen. Er übermalt im ersten Teil die Vergangenheitsformen blau und setzt im zweiten Teil die richtigen Formen ein.

Durch das Lesen weiterer Texte (Märchen) in der Vergangenheitsform gewinnt der Schüler die nötige Sicherheit, um endlich vom Durcheinander der Zeitformen in seinen Aufsätzen loszukommen.

Anmerkung

Weil die Aufgaben durchwegs den Einsatz der dritten Person Einzahl verlangen, ist es nötig, dass wir immer wieder alle Personalformen schriftlich oder/und mündlich üben. Als geeignete Unterrichtsform empfehlen wir hier das partnerschaftliche Arbeiten.

Von der Braunen, der Kuh des Pfarrers

Einst ging an einem Feste Unserer Lieben Frau ein Bauer mit seinem Weibe in die Kirche, um zu beten. Ehe die Messe begann, stieg der Pfarrer auf die Kanzel und predigte: «Wer aus Liebe zu Gott etwas hingibt, wird seinen Lohn erhalten, denn der liebe Gott wird alles doppelt zurückgeben.»
Der Bauer sagte nach der Kirche zu seiner Frau: «Wir können unsere Kuh nicht besser anbringen. Wir schenken sie aus Liebe zu Gott dem Pfarrer. Sie gibt ja ohnehin zuwenig Milch.»
Die Bäuerin war einverstanden. Dann gingen sie heim, ohne weiter über die Sache zu sprechen. Der Bauer ging in den Stall, nahm seine Kuh beim Strick und führte sie zum Pfarrer.
«Lieber Herr Pfarrer», sagte er mit gefalteten Händen, «aus Liebe zu Gott gebe ich Euch meine Bläss!» Er gab dem Pfarrer den Strick in die Hand und versicherte ihm, dass die Kuh seine ganze Habe sei.
«Du hast ein gutes Werk getan», ... (meinen) der Pfarrer. Der Bauer ..... (verabschieden) sich, und der Pfarrer ..... (befehlen), man solle die Bläss mit seiner Braunen zusammenbinden, um sie zu gewöhnen. Der Knecht ..... (führen) die Bläss in den Garten, wo die Pfarrerskuh ..... (stehen). Er ..... (koppeln) beide zusammen und ..... (kehren) wieder um. Die Kuh des Priesters ..... (beugen) den Kopf herab, um zu grasen, aber die Bläss ..... (zerren) fest am Strick und ..... (ziehen) die Braune aus dem Garten. Sie ..... (reissen) so lange, bis sie in ihren Stall ..... (kommen). Der Bauer ..... (schauen) zum Fenster hinaus und ..... (erblicken) sie.
«Ha!» ..... (sagen) er, und sein Herz ..... (pochen) vor Freude, «Gott gibt wahrhaftig doppelt zurück.» Nun ..... (haben) er zwei Kühe für eine.
Ja, so ..... (geschehen) es, und dabei ..... (bleiben) es auch.

fallen
biss

bitten
brach

braten
flocht

flechten
dachte

beissen
bat

bleiben
begann

empfehlen
briet

brechen
fuhr

beginnen
fiel

fahren
brannte

essen
empfahl

erraten
blieb

denken
blies

brennen
floh

dürfen
erriet

bringen
bog

backen
durfte

blasen
lud ein

befehlen
drosch

fliegen
erschrak

finden
ass

fliehen
befahl

biegen
flog

erschrecken
backte / buk

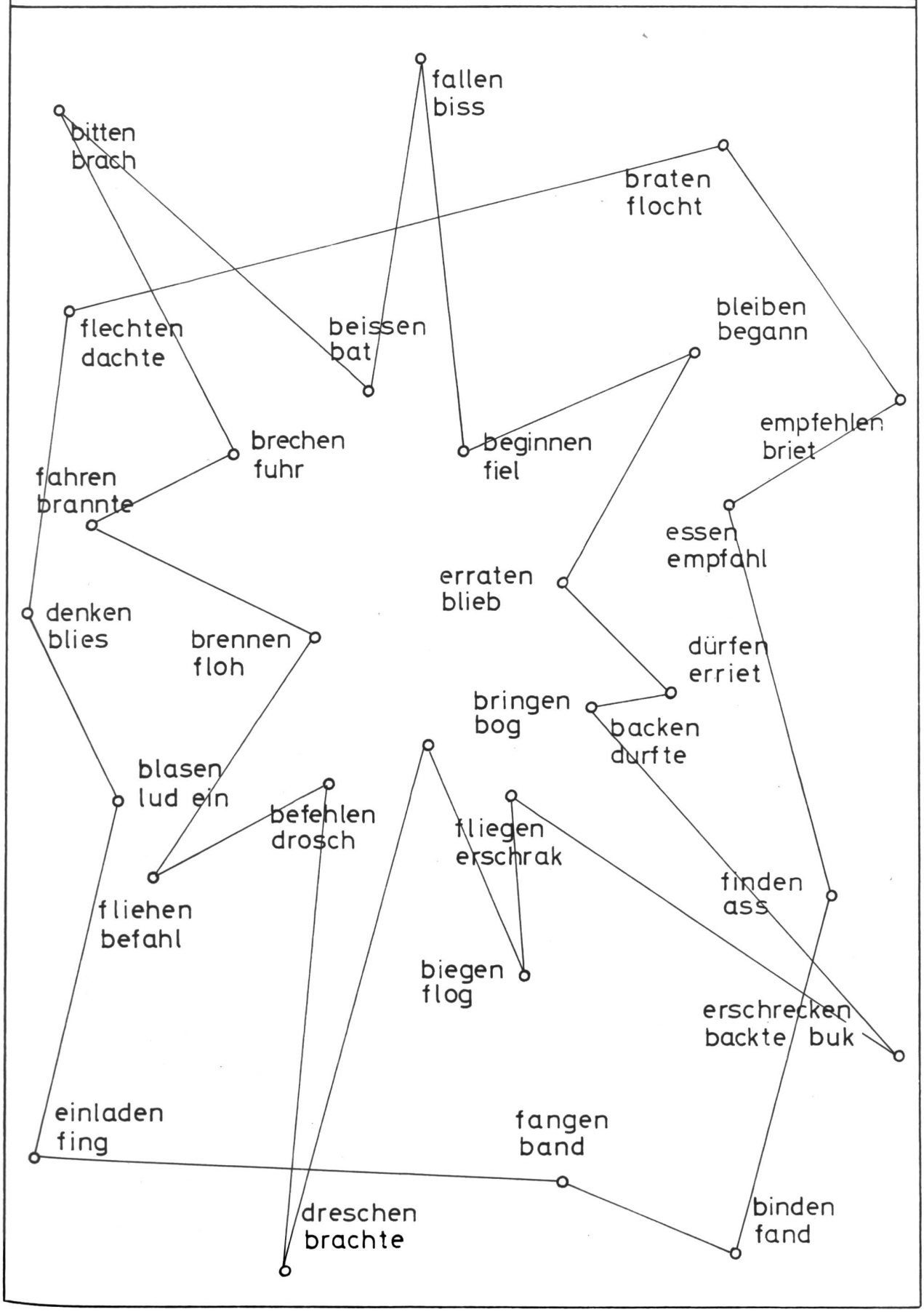
einladen
fing

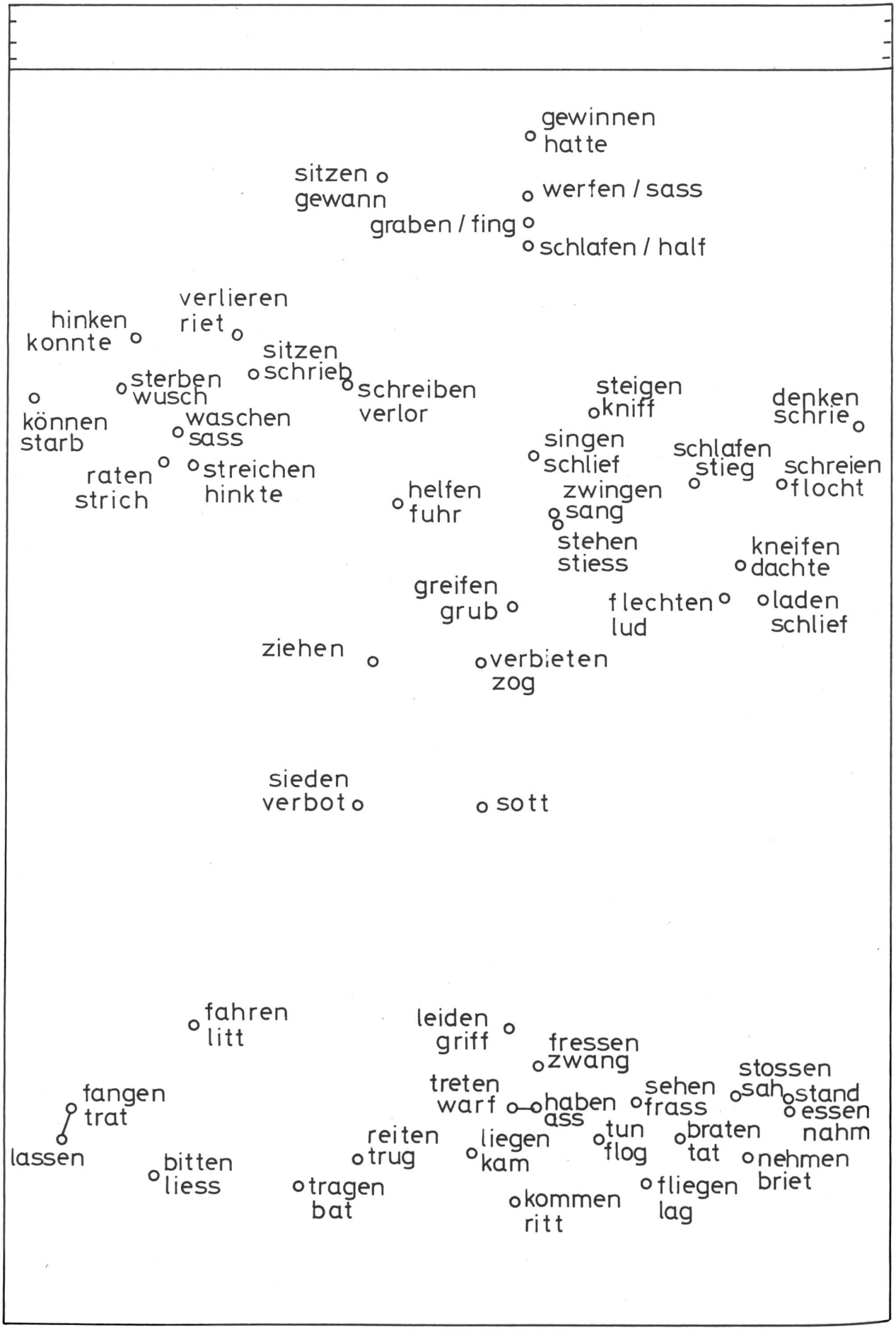
fangen
band

dreschen
brachte

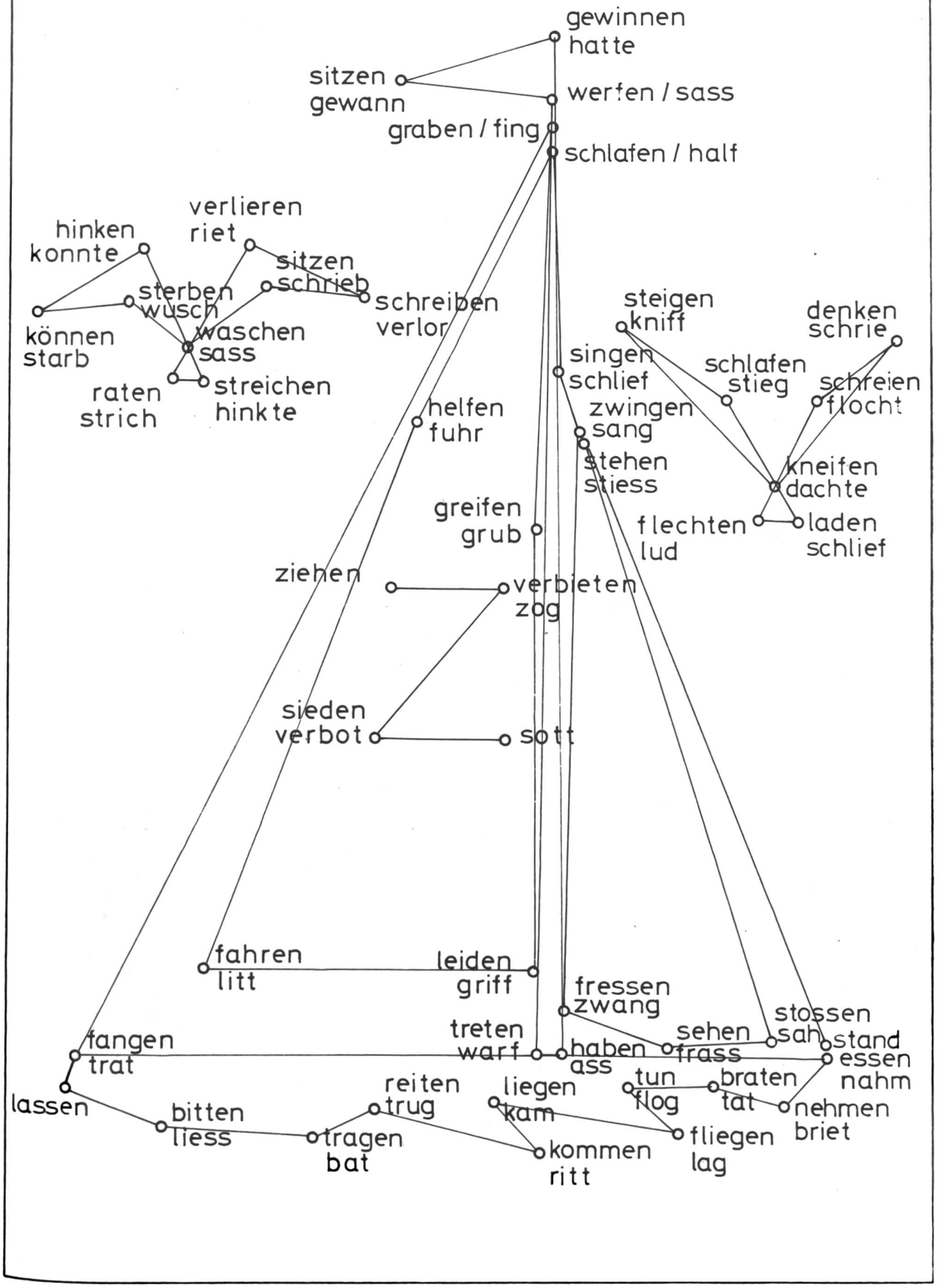
binden
fand

Stern


fallen
biss
bitten
brach
braten
flocht
flechten
dachte
beissen
bat
bleiben
begann
empfehlen
briet
brechen
fuhr
beginnen
fiel
fahren
brannte
essen
empfahl
erraten
blieb
denken
blies
brennen
floh
dürfen
erriet
bringen
bog
backen
durfte
blasen
lud ein
befehlen
drosch
fliegen
erschrak
finden
ass
fliehen
befahl
biegen
flog
erschrecken
backte
buk
einladen
fing
fangen
band
dreschen
brachte
binden
fand


gewinnen
hatte
sitzen
gewann
werfen / sass
graben / fing
schlafen / half
verlieren
hinken
riet
konnte
sitzen
schrieb
sterben
wusch
schreiben
verlor
steigen
kniff
denken
schrie
können
starb
waschen
sass
singen
schlief
schlafen
stieg
schreien
flocht
raten
strich
streichen
hinkte
helfen
fuhr
zwingen
sang
stehen
stiess
kneifen
dachte
greifen
grub
flechten
lud
laden
schlief
ziehen
verbieten
zog
sieden
verboten
sott
fahren
litt
leiden
griff
fressen
zwang
stossen
fangen
trat
treten
warf
haben
ass
sehen
frass
sah
stand
essen
lassen
reiten
trug
liegen
kam
tun
flog
braten
tat
nahm
nehmen
bitten
liess
tragen
bat
kommen
ritt
fliegen
lag
briet

Segelboot


gewinnen
hatte
sitzen
gewann
werfen / sass
graben / fing
schlafen / half
verlieren
riet
hinken
konnte
sitzen
schrieb
sterben
wusch
schreiben
verlor
können
starb
waschen
sass
raten
strich
streichen
hinkte
steigen
kniff
denken
schrie
singen
schlief
schlafen
stieg
schreien
flocht
helfen
fuhr
zwingen
sang
stehen
stiess
kneifen
dachte
greifen
grub
flechten
lud
laden
schlief
ziehen
verbieten
zog
sieden
verbot
sott
fahren
litt
leiden
griff
fressen
zwang
stossen
sah
stand
fangen
trat
treten
warf
haben
ass
sehen
frass
essen
nahm
lassen
bitten
liess
reiten
trug
liegen
kam
tun
flog
braten
tat
nehmen
briet
tragen
bat
kommen
ritt
fliegen
lag

schieben o o las o scheinen

o raten

schlang o

o schliessen

o schmelzen

o lesen

nahm o

o ringen

rennen o

o schien

o liegen

schlafen o

o messen

rann o

nehmen o

o müssen

log o

o schlief

o schelten o litt

schlingen o

o schob

o leiden

o rieb

treten o

o rinnen

o ritt

o riechen

o reiten

o reissen

o reiben

o mochte

mögen o

o nennen

leihen o

schlagen o

o schleichen

schlich o

o schoss

o roch

lügen o

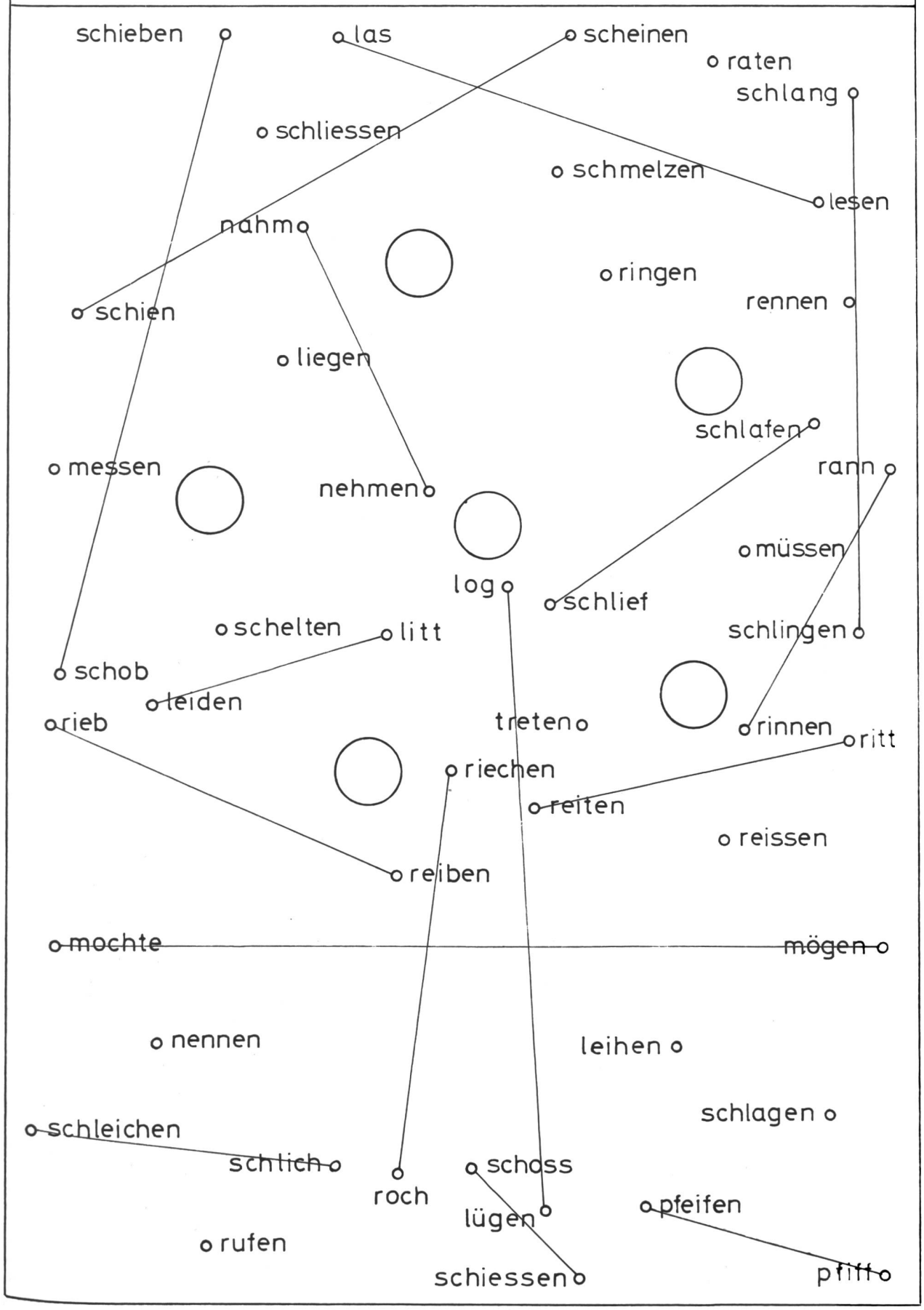
o pfeifen

o rufen

schiessen o

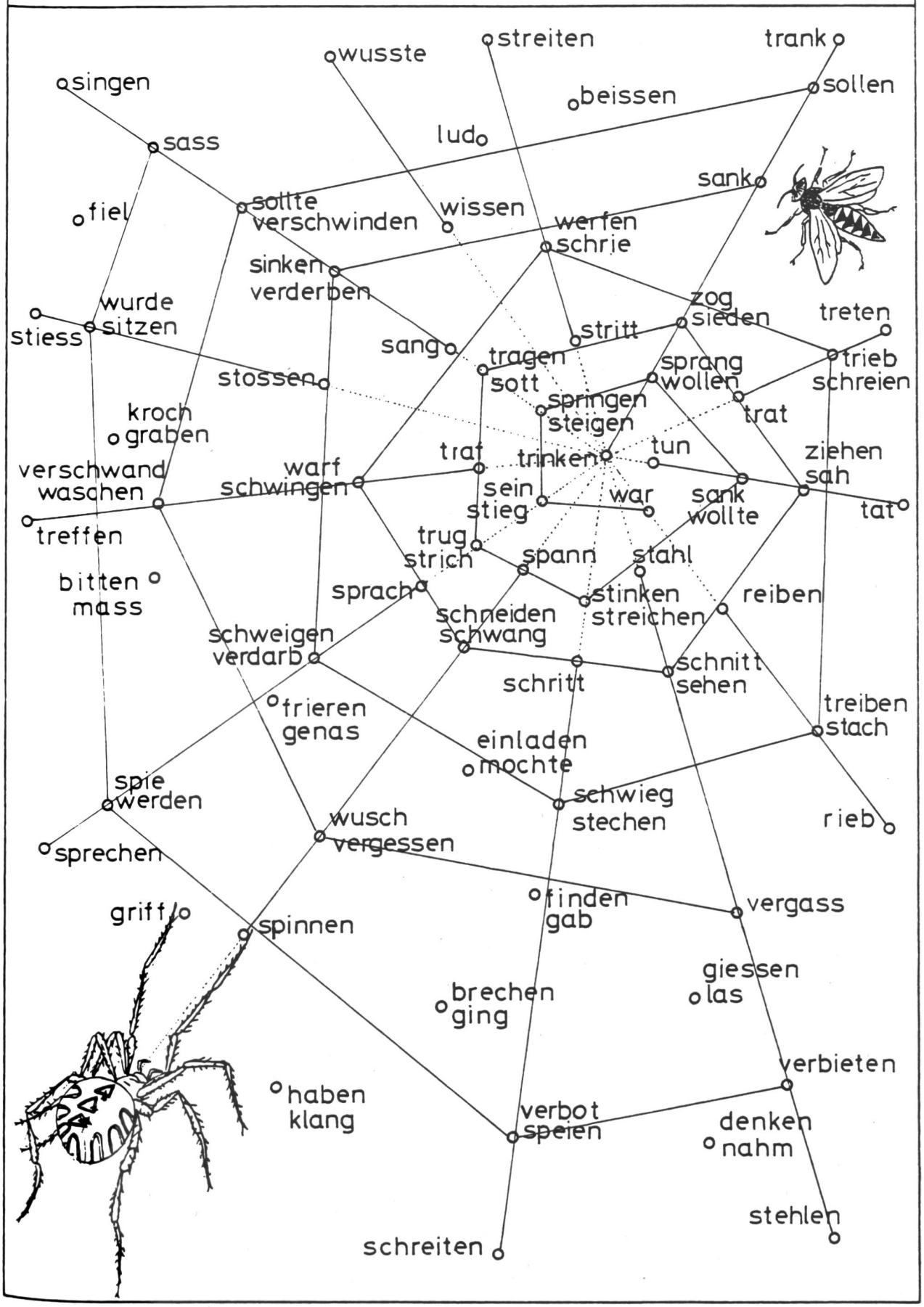
pfiff o

Apfelbaum


schieben
las
scheinen
raten
schlang
schliessen
schmelzen
lesen
nahm
ringen
rennen
schien
liegen
schlafen
messen
rann
nehmen
müssen
log
schlief
schelten
litt
schlingen
schob
leiden
rieb
treten
rinnen
ritt
riechen
reiten
reissen
reiben
mochte
mögen
nennen
leihen
schlagen
schleichen
schlich
schoss
roch
lügen
pfeifen
rufen
schiessen
pfiff

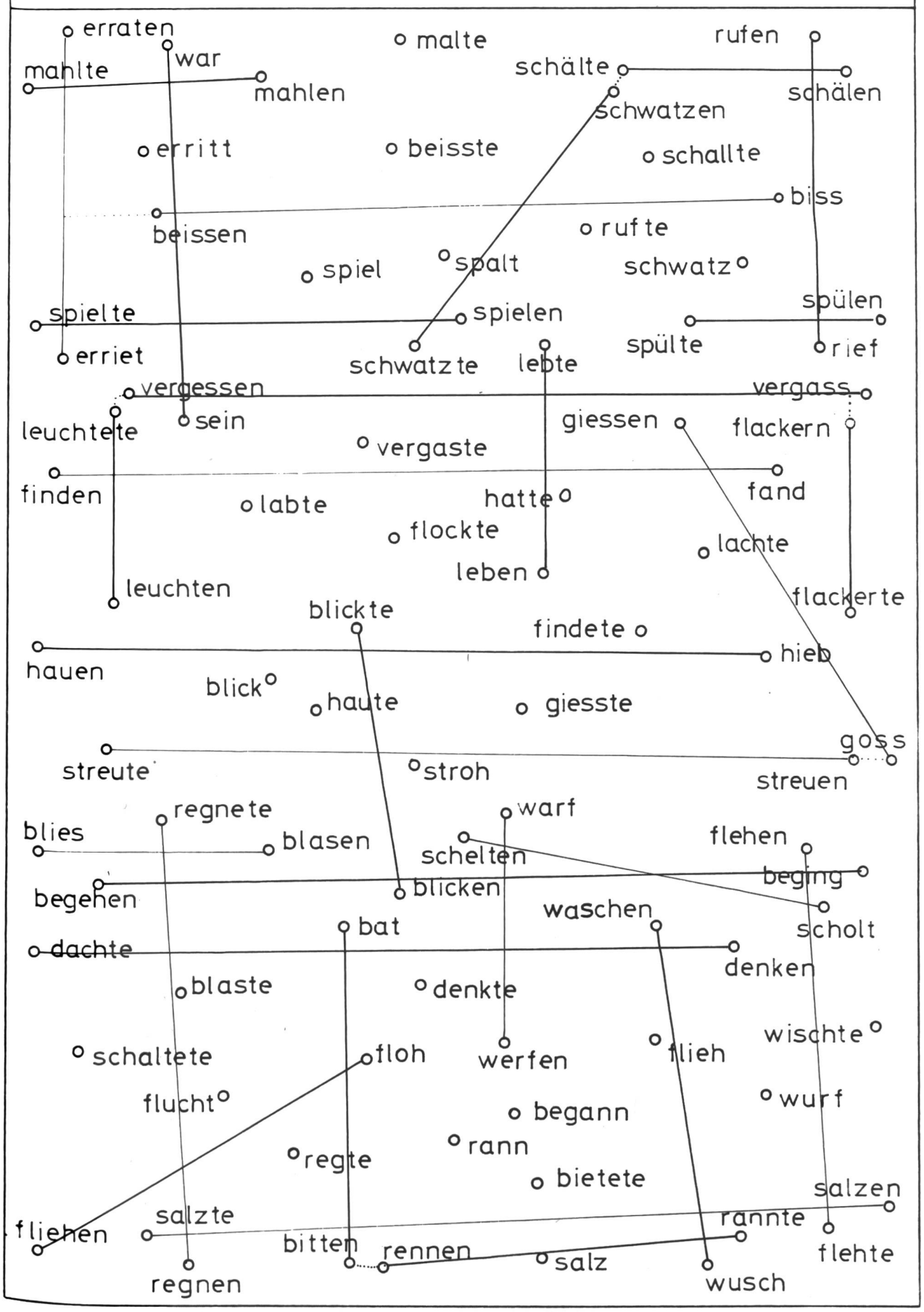
streiten
trank
wusste
singen
beissen
sollen
sass
lud
sank
fiel
sollte
verschwinden
wissen
werfen
schrie
sinken
verderben
wurde
zog
sieden
treten
stiess
sitzen
stritt
sang
tragen
sprang
trieb
stossen
sott
wollen
schreien
springen
kroch
steigen
trat
graben
traf
tun
ziehen
verschwand
trinken
warf
sah
waschen
schwingen
sein
war
sank
tat
stieg
wollte
treffen
trug
strich
spann
stahl
bitten
sprach
stinken
reiben
mass
schneiden
streichen
schwang
schweigen
verdarb
schnitt
schritt
sehen
frieren
treiben
genas
stach
einladen
mochte
spie
werden
schwieg
wusch
stechen
rieb
vergessen
sprechen
finden
griff
vergass
spinnen
gab
giessen
brechen
las
ging
verbieten
haben
klang
verbot
denken
speien
nahm
stehlen
schreiten

Spinnennetz



erraten
war
malte
rufen
mahlte
mahlen
schälte
schälen
schwatzen
erritt
beisste
schallte
biss
beissen
rufte
spiel
spalt
schwatz
spielte
spielen
spülen
spülte
erriet
schwatzte
lebte
rief
vergessen
vergass
leuchtete
sein
giessen
flackern
vergaste
finden
labte
hatte
fand
flockte
lachte
leben
leuchten
flackerte
blickte
findete
hauen
hieb
blick
haute
giesste
goss
streute
stroh
streuen
regnete
warf
blies
blasen
schelten
flehen
beging
begehen
blicken
waschen
bat
scholt
dachte
denken
blaste
denkte
wischte
schaltete
floh
werfen
flieh
flucht
wurf
begann
rann
regte
bietete
salzen
salzte
rannte
fliehen
bitten
rennen
salz
flehte
regnen
wusch

Sehr gut


erraten
malte
rufen
war
mahlte
schälte
mahlen
schälen
schwatzen
erritt
beisste
schallte
biss
beissen
rufte
spiel
spalt
schwatz
spielte
spielen
spülen
spülte
rief
erriet
schwatzte
lebte
vergessen
vergass
sein
giessen
flackern
leuchtete
vergaste
finden
fand
labte
hatte
flockte
lachte
leben
leuchten
flackerte
blickte
findete
hieb
hauen
blick
haute
giesste
goss
streute
stroh
streuen
regnete
warf
blies
blasen
flehen
schelten
beging
begehen
blicken
waschen
scholt
bat
dachte
denken
blaste
denkte
wischte
schaltete
floh
werfen
flieh
flucht
begann
wurf
rann
regte
bietete
salzen
fliehen
salzte
rannte
bitten
rennen
salz
flehte
regnen
wusch

befehlen	_____	leiden	_____
binden	_____	lesen	_____
bitten	_____	lügen	_____
denken	_____	pfeifen	_____
dürfen	_____	raten	_____
empfehlen	_____	riechen	_____
essen	_____	rinnen	_____
erraten	_____	schieben	_____
fahren	_____	schwimmen	_____
fliegen	_____	sein	_____
fliessen	_____	senden	_____
fallen	_____	sprechen	_____
frieren	_____	steigen	_____
geben	_____	streiten	_____
gehen	_____	tragen	_____
genesen	_____	treffen	_____
geschehen	_____	treten	_____
giessen	_____	trinken	_____
haben	_____	tun	_____
hauen	_____	vergessen	_____
heissen	_____	wachsen	_____
nennen	_____	werden	_____
kommen	_____	zwingen	_____

Schwach gebeugte Zeitwörter (Verben)

befehlen	er befahl	leiden	er litt
binden	band	lesen	las
bitten	bat	lügen	log
denken	dachte	pfeifen	pfiff
dürfen	durfte	raten	riet
empfehlen	empfahl	riechen	roch
essen	ass	rinnen	rann
erraten	erriet	schieben	schob
fahren	fuhr	schwimmen	schwamm
fliegen	flog	sein	war
fliessen	floss	senden	sandte
fallen	fiel	sprechen	sprach
frieren	fror	steigen	stieg
geben	gab	streiten	stritt
gehen	ging	tragen	trug
genesen	genas	treffen	traf
geschehen	geschah	treten	trat
giessen	goss	trinken	trank
haben	hatte	tun	tat
hauen	hieb	vergessen	vergass
heissen	hiess	wachsen	wuchs
nennen	nannte	werden	wurde
kommen	kam	zwingen	zwang

blicken	_____	lärmen	_____
brauchen	_____	lernen	_____
bummeln	_____	nähen	_____
danken	_____	pflegen	_____
drehen	_____	rösten	_____
eilen	_____	rupfen	_____
erwachen	_____	rüsten	_____
erlauben	_____	sagen	_____
flicken	_____	sammeln	_____
flackern	_____	scherzen	_____
fragte	_____	siegen	_____
fühlen	_____	sparen	_____
funken	_____	starten	_____
glänzen	_____	träumen	_____
gönnen	_____	traben	_____
grasen	_____	trommeln	_____
grüssen	_____	turnen	_____
gucken	_____	tüfteln	_____
hasten	_____	versuchen	_____
hacken	_____	warten	_____
hüpfen	_____	würzen	_____
kochen	_____	zerren	_____
leben	_____	zupfen	_____

Stark gebeugte Zeitwörter (Verben)

blicken	er blickte	lärmen	er lärmte
brauchen	brauchte	lernen	lernte
bummeln	bummelte	nähen	nähte
danken	dankte	pflegen	pflegte
drehen	drehte	rösten	röstete
eilen	eilte	rupfen	rupfte
erwachen	erwachte	rüsten	rüstete
erlauben	erlaubte	sagen	sagte
flicken	flickte	sammeln	sammelte
flackern	flackerte	scherzen	scherzte
fragte	fragte	siegen	siegte
fühlen	fühlte	sparen	sparte
funken	funkte	starten	startete
glänzen	glänzte	träumen	träumte
gönnen	gönnte	traben	trabte
grasen	graste	trommeln	trommelte
grüssen	grüsste	turnen	turnte
gucken	guckte	tüfteln	tüftelte
hasten	hastete	versuchen	versuchte
hacken	hackte	warten	wartete
hüpfen	hüpfte	würzen	würzte
kochen	kochte	zerren	zerrte
leben	lebte	zupfen	zupfte

Rechnen U **1981 Heft 7**

Wir üben uns im Rechnen (Edi Lang)
1. Im Zahlenraum 1 bis 10
2. Wir zerlegen Zahlen
3. Der Zehnerübergang

Besondere Unterrichtshilfen
9 Arbeits- und Spielblätter

die neue schulpraxis

Sprache M **1981 Heft 7**

Das Verb (Guido Hagmann)
Einführen und Einüben der Vergangenheitsform (des Präteritums) durch verschiedene Übungen mit wachsendem Schwierigkeitsgrad.

Besondere Unterrichtshilfen
8 Arbeitsblätter mit Lösungen

die neue schulpraxis

Werkunterricht O **1981 Heft 7**

Gestaltendes Werken – werkendes Gestalten
Stirnholzreliefs (Hermann Unseld)

Besondere Unterrichtshilfen
Zahlreiche Abbildungen und Schemazeichnungen im Text

die neue schulpraxis

Bekennen Sie Farbe im Unterricht. Mit farbigen Projektionsfolien auf Kodak Ektachrome 14 Film.

Auch der beste Lehrer kann mit einer Hellraumprojektion komplizierte Sachverhalte noch einfacher, verständlicher und klarer darstellen.

Vor allem, wenn er dabei farbige Projektionsfolien auf KODAK EKTACHROME 14 Film benützt. Für die Hellraumprojektion von Drucksachen, Zeichnungen, Farbfotos und allen anderen farbigen Vorlagen, ob durchsichtig oder undurchsichtig. Projektionsfolien auf KODAK EKTACHROME 14 Film sind preiswert und zudem schnell angefertigt.

Machen Sie einen Versuch und bringen Sie Farbe in Ihre Stunden. Ihr Fotohändler berät Sie gerne.

Richtig, man sollte vermehrt audiovisuelle Medien einsetzen.
Senden Sie mir deshalb Ihre Dokumentation über:

☐ Farbige Hellraumprojektion ☐ Auftragsfilm
☐ Tonbildschau ☐ Multivision

Name: _____

Firma: _____

Adresse: _____

PLZ/Ort: _____

Einsenden an: KODAK SOCIÉTÉ ANONYME, Audiovision, Postfach, 1001 Lausanne

TRIO NS

Kodak Audiovision.

Wir möchten, dass Sie verstanden werden.

Ski- und Klassenlager

Aurigeno/Maggiatal/TI: 65 B., 341 m.ü.M., Mietpreis: Fr. 5.–.
Les Bois/Freiberge/JU: 30-130 B., 938 m.ü.M., Fr. 4.–.
Oberwald/Goms/VS: 30 B., 60 B. u. 120 B., 1368 m.ü.M., Fr. 5.– (Winter), Fr. 4.50 (übrige Zeit).

Auskunft u. Vermietung: Stiftung Wasserturm, Postfach 486, 8026 Zürich, Telefon (01) 66 42 43 (Meier)

Wir machen unsere Abonnenten darauf aufmerksam, dass die Separatdrucke der Farbbeilage des im Januarheft erschienenen 1.Teils der Arbeit «Tümpel» vergriffen sind.

PIZOL

Disponieren

Sie jetzt schon Ihre Sommer- und Herbstferien. 80- Personen-Touristenlager steht zur Verfügung im Berggasthaus

Pizolhütte, 2227 m

auf dem Pizol. Unternehmen Sie die 5-Seen-Wanderung. Glasklare Seen und herrliche Luft locken in dieser Höhe. Speziell geeignet für Schulreisen. Für gutes und reichliches Essen sorgen wir.

Wir laden Sie herzlich ein

Fam. Peter Kirchhof, 7323 Wangs-Pizol, Telefon 085 2 14 56/2 33 58.

Hans Ruckstuhl

Kurz und klar!
Träf und wahr!

Ein ganz vorzügliches Hilfsmittel für die Sinnes- und Begriffsschulung im 5. bis 8. Schuljahr!
Schülerheft: einzeln Fr. 1.60
2 bis 19 Stück je Fr. 1.50
von 20 Stück an je Fr. 1.40.
Lehrerheft (Schlüssel): Fr. 1.80

Bestellungen erbitten wir an die Administration der Neuen Schulpraxis, Fürstenlandstrasse 122, 9001 St.Gallen.

Zuger Schulwandtafeln

seit 1914

Absolut glanzfreie Schreibflächen aus Emailstahl. 15 Jahre Garantie. Projektionswände in verschiedenen Ausführungen.

Verlangen Sie unsere Dokumentation.

EUGEN KNOBEL ZUG
Chamerstrasse 115 Tel. 042/21 22 38

Heilpädagogisches Seminar Zürich

Am politisch und konfessionell neutralen Heilpädagogischen Seminar Zürich beginnt mit dem Sommersemester 1982 (Ende April 1982) wieder ein

neuer Kurs

Neben der Einführung in allgemeine heilpädagogische Grundlagen wird auch die Ausbildung für spezielle Fachbereiche vermittelt. Die Ausbildung gliedert sich in ein Grundstudium und eine Spezialausbildung.

Aufgenommen werden Lehrkräfte und Kindergärtnerinnen mit mindestens einjähriger Berufspraxis.
Anmeldeschluss: 31. August 1981

Anmeldeunterlagen für den Kurs sind erhältlich im Sekretariat des Seminars, Kantonsschulstrasse 1, 8001 Zürich, Telefon (01) 251 24 70 (Bürozeit Montag bis Freitag 8 bis 12 und 13.30 bis 17 Uhr).

Am Mittwoch, 19. August 1981, 15.30 Uhr wird eine

Orientierung

über die Konzeption der Ausbildung durchgeführt. Interessenten wollen sich bitte telefonisch anmelden.